

# ENGEL

DIE BÖSEN

DIE GUTEN



# Engel

EINE BIBLISCHE ABHANDLUNG

von

J. F. RUTHERFORD



Copyrighted 1934

and published by

**WATCH TOWER**

**BIBLE AND TRACT SOCIETY**

**International Bible Students Association**

**BROOKLYN, N. Y., U. S. A.**

Zweigstellen in:

Bern, Magdeburg, Wien, Prag,  
Paris, London, Toronto, Strath-  
field, Cape Town, Kopenhagen,  
Stockholm und in and. Städten.

**ANGELS — German**

Made in the United States of  
America

## VORWORT

**V**IELE aufrichtige Menschen haben ein großes Verlangen nach einem richtigen Verständnis der Heiligen Schrift bezüglich der Engel gehabt. Unter anderm haben sie oft folgende Fragen gestellt:

Sind die Engel gut oder böse?

Wer sind die im sechsten Kapitel des ersten Buches Mose erwähnten „Söhne Gottes“, „Nephilim“ und „Männer von Ruh“?

Was ist aus jenen Engeln geworden, die in den Tagen Noahs sündigten?

Wenn die Engel, die in Noahs Tagen gesündigt hatten, durch die Sintflut vernichtet wurden, welchen Engeln predigte denn Jesus nach seiner Kreuzigung, und auf welche Weise predigte er ihnen?

Können jetzt auf der Erde lebende Männer und Frauen mit den Engeln in Verbindung treten?

Was ist die Erklärung für die Behauptung von Leuten, sie seien imstande, mit ihren verstorbenen Freunden zu sprechen?

Diese Broschüre gibt die schriftgemäße und somit die wahre und befriedigende Antwort auf die obigen und verwandte Fragen. Sie sollten sie mit den darin angeführten Bibeltexten sorgfältig lesen.

# ENGEL

*„Unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.“*

— Epheser 6 : 12. —

**J**HOVA GOTT, der Schöpfer des Himmels und der Erde, ist der Schöpfer aller guten Dinge. Er hat niemals etwas Böses erschaffen, denn alle seine Werke sind vollkommen (5. Mose 32: 4). Die Bösen sind die willentlichen Übertreter des Gesetzes Gottes. Wenn ein Geschöpf gesetzlos wird, kann die Verantwortung dafür nicht Jehova zugeschoben werden. Wenn ein Geschöpf einer Versuchung zur Sünde oder einem sündigen Einfluß nachgibt und sich der Gesetzlosigkeit zuwendet, so kann nicht Gott dafür angeklagt werden, weil Gott, wie geschrieben steht, niemanden versucht (Jak. 1: 13). Alle Wege Jehovas sind recht und gerecht. Gott haßt Bosheit oder Gesetzlosigkeit, und er hat das Los der Gesetzlosen endgültig bestimmt. „Die Übertreter aber werden vertilgt allesamt, es wird abgeschnitten die Zukunft der Gesetzlosen“ (Ps. 37: 38). Es gibt böse geistige Geschöpfe und böse Menschengeschöpfe, und das Ende aller dieser ist Vernichtung (Ps. 145: 20). Engel sind geistige Geschöpfe, die Jehova Gott vollkommen, rein und heilig erschaffen hat, und alle Engel, die dem Teufel willentlich folgten, sind verderbt worden. Obgleich Jehovas Urteilsspruch deutlich erklärt, daß die Bösen Vernichtung erleiden sollen, bedeutet dies doch nicht, daß das Geschöpf gleich nachdem es gesetzlos ge-

worden ist oder bald danach, vernichtet würde. Satan ist ein böser Geist, der vor langer Zeit schuldig erklärt und zum Tode verurteilt worden ist; doch hat ihn Gott zu einem gewissen Zwecke bestehen lassen. Die Schrift zeigt, daß auch andere geistige Geschöpfe vor langer Zeit von Jehova Gott zum Tode verurteilt wurden, und auch sie am Leben gelassen worden sind, bis Gottes Zeit, sie hinrichten zu lassen, gekommen sein wird. Diese bösen Engel haben bis zum heutigen Tage Macht und Einfluß über den Menschen ausgeübt. Nach der Geburt des „männlichen Sohnes“ folgte ein gewaltiger Kampf im Himmel, wobei Satan und andere gottlose Engel gegen den Herrn Jesus Christus kämpften, und alle diese Ruchlosen wurden auf die Erde hinabgeworfen. Hierüber steht geschrieben: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ — Offenbarung 12: 5-12.

Daß Satan und seine bösen Engel in der Gegenwart einen starken Einfluß auf die Herrscher der Erde ausüben und so das Volk in große Not bringen, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen; dafür liegen eine Überfülle von Beweisen vor. Viele Leute, die diese bösen Geister befragen, sind gänzlich in Unwissenheit über die Herkunft, die Absichten und das Ende dieser Geister. Die Männer und Frauen, die sie durch Medien befragen, werden durch diese Geister verführt, viele schlechte Dinge zu tun, wodurch der Name Jehovas verunehrt wird. Es ist zuvor bereits viel über böse Engel und ihre Macht über Menschen gesagt und geschrieben worden; jetzt aber, an dem Tage, wo der Herr seine Treuen um sich versammelt und den neuen Bund für sie eingeweiht und

sie in den Bund für das Königtum aufgenommen hat, sollte erwartet werden, daß der Herr in seiner Güte den Treuen größeres Licht über die bösen Engel geben würde, indem er ihnen ein besseres Verständnis der Heiligen Schrift schenkt. Wir müssen uns dabei die Tatsache vor Augen halten, daß der Apostel mit Vollmacht von oben geschrieben hat: „Alles was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben“ (Röm. 15:4). Daraus folgt, daß ein richtiges Verständnis der Schriftaussagen über die gottlosen Engel zu dieser Zeit eine Hilfe für den Überrest sein würde. Wenn sie der Jonadabklasse behilflich sein sollen, ein besseres Verständnis zu erlangen, müssen sie es vorerst selbst haben. Außerdem macht es Gott dem treuen Überrest durch seinen Apostel klar, daß sie ständig durch Satans böse Horde oder Heerschar angegriffen werden, weswegen sie die schützende Rüstung, die ihnen Jehova in seiner Güte gegeben hat, anziehen und anbehalten müssen.

### Abriss

Sowohl Judas als auch Petrus berichten von Engeln, die gesetzlos wurden und darum für die Vernichtung aufbehalten sind. Petrus spricht auch von gewissen „Geistern im Gefängnis“, denen Jesus predigte. Wer sind diese bösen Engel? Wann und wie wurden sie verderbt? Wer sind die Geister, denen Jesus predigte? Sind die Geister im Gefängnis dieselben, wie die zum Gerichte und Verderben aufbewahrt? Wo halten sich diese Bösen gegenwärtig auf? Es dürfte bei der Erörterung dieser Fragen nützlich sein, zuerst einen kurzen Abriss oder eine

Zusammenfassung der folgenden Darlegung zu geben und darauf den Schriftbeweis hierfür zu erbringen zu suchen:

Im sechsten Kapitel des ersten Buches Moses werden zwei verschiedene, deutlich voneinander getrennte Klassen von Engeln oder Geistern erwähnt. Eine dieser Klassen wird in der Elberfelder-Bibel, in der Miniatur-Bibel und anderen Übersetzungen als „Riesen“, in der Parallel-Bibel, Zürcher-Bibel und in andern als „Nephilim“ bezeichnet. Nephilim bedeutet eigentlich Fäller, Raufbold, Prahler oder Tyrann. Diese Gesetzlosen schlossen sich Satan in seiner Rebellion an und haben seither mit ihm zusammen gewirkt in seinem ruchlosen Bestreben, Schmach auf Jehova Gott zu häufen und die ganze Schöpfung von ihm abwendig zu machen. Diese sind es, die in 2. Petr. 2:4 und Judas 6 erwähnt werden. Sie haben seit den Tagen Edens die bekämpft, die nach Gerechtigkeit strebten. Diese Geister sind am Leben und die Todfeinde der Heiligen. Sie werden in der Schlacht von Harmagedon auf Satans Seite kämpfen und eine vollständige Niederlage erleiden.

Im ersten Buch Mose, im zweiten Vers des sechsten Kapitels, werden „die Söhne Gottes“ erwähnt. Das sind Engel, die einst heilig und im Dienste Jehovas standen und sich bei der Empörung Satans nicht auf dessen Seite stellten, sondern sie gaben erst hernach seinem listigen und bösen Einfluß nach, wurden ungehorsam und verloren dadurch ihr Vorrecht und ihre Gelegenheit, Jehova zu dienen, und sind seither in Gefangenschaft gehalten worden. Sie sind am Leben, und diese sind es, die in 1. Petr. 3:19, 20 erwähnt werden; für sie besteht einige Hoffnung, daß sie wiederhergestellt werden mögen.

Bei der Betrachtung der nachfolgend erörterten Schriftstellen wird es gut und nutzbringend sein, die zwei oben erwähnten verschiedenen Klassen von Engeln und ihre Beziehung zu einander sowie zum Menschengeschlecht, im Gedächtnis zu behalten. Der Überrest und die Jonadabklasse werden zusammen finden, daß dieser Gegenstand von besonderem Interesse in der Gegenwart ist. Es ist ohne Zweifel der Wille Gottes, daß jetzt ein Zeugnis über diese unsichtbaren Mächte und den Einfluß, den sie auf das Menschengeschlecht ausüben, gegeben werde, und daß alle, die den Herrn lieben, sich bestens bestreben sollen, an diesem Zeugniswerke einen Anteil zu nehmen.

### Die Rebellion

Luzifer war zur Zeit der Erschaffung des Menschen ein Glied der Gottesorganisation, in der er ein Amt bekleidete, wozu er gesalbt worden war. Es war sein Vorrecht und seine Pflicht, Jehova zu dienen, ihn zu unterstützen, zu preisen und ihm völlig zu gehorchen; für diese Aufgabe war Luzifer vollkommen ausgerüstet. Es steht geschrieben, daß Jehova von Luzifer erklärte: „Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berge“ (Hes. 28:14). Das beweist, daß Luzifer ein Glied der Organisation Jehovas bildete und dazu gesetzt und gesalbt war, gewisse Obliegenheiten zu erfüllen. Es scheint aus der Schrift mit Klarheit hervorzugehen, daß Luzifer der höchste Beamte über eine gewisse Abteilung der Organisation Gottes war und andere geistige Geschöpfe oder Engel ihm unterstellt waren, ferner, daß seine Organisation besonders mit dem Menschen auf der Erde zu tun hatte. Luzifer erhob sich aber gegen Gott und

entweihte seine Heiligtümer. „Durch die Menge deiner Missetaten, in der Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht“ (Hes. 28:18). Das muß bedeuten, daß zu Anfang seiner Amtszeit seine Organisation oder Wohnstätte Gott dem Herrn und der Gerechtigkeit geweiht war, daß er aber hernach vorsätzlich gesetzlos wurde. Auch muß dies bedeuten, daß sich ihm andere in seinem hochverräterischen Laufe anschlossen; so wurde die Wohnstätte Luzifers und die Glieder seiner ihm unmittelbar unterstellten Organisation entweiht. Daß eine Schar von Engeln mit Satan zusammen wirken, wird von andern Schriftstellen klar bewiesen. Diese Schar von gottlosen Engeln kämpfte an Satans Seite, als Christus Jesus den Satan und dessen Heerschar aus dem Himmel warf und auf die Erde hinabstürzte; seitdem ist ihre Wirksamkeit auf irdische Dinge beschränkt (Offb. 12:9-12). Zu Anfang waren sie Geschöpfe Gottes; aber sie rebellierten und wurden der Same der Schlange, Satans. Der Herr Jesus Christus hat das Urteil über diese von Satan angeführte Rotte in Matthäus 25:41 verkündigt. Satan ist äußerst tyrannisch, und gleicherweise sind auch die mit ihm zusammen wirkenden Geister ruchlose Tyrannen. Satan war von der Zeit in Eden an ein Mörder, und die sich ihm bei seinem Aufruhr gegen Gott anschlossen, nahmen ohne Zweifel an der Ermordung Abels teil; sie sind ebenfalls Mörder und haben seither Mord auf Mord begangen. — Joh. 8:44.

Gott beschreibt durch seinen Propheten Daniel Satans verruchte Organisation unter dem Sinnbild eines schrecklichen Standbildes. Das Haupt jenes Standbildes war von Gold und stellte Satan selbst dar, zeigend, daß er ursprünglich seine Gewalt von Jehova empfangen hatte. Die Brust und die Arme jenes Standbildes bestanden aus Silber und veranschaulichten die dem Satan unterstellten Fürsten oder Mitherrscher, die einen Bestandteil seiner unheilvollen Organisa-

tion bilden. Wie geschrieben steht, gibt es außerdem „ein anderes, drittes Königreich, von Erz, welches über die ganze Erde herrschen wird“ (Dan. 2: 31–39). Diese, von andern Schriftaussagen bestätigte Erklärung Daniels beweist endgültig, daß die bösen, dem Satan unterstellten Engel von Anfang an über die Regierungen der Erde geherrscht haben, und zwar in tyrannischer Weise. Die Schrift läßt klar erkennen, daß Satan der Gott oder unsichtbare Herrscher dieser Welt ist, was bedeutet, daß er der Mächtigste unter all den bösen Geistern ist, daß die andern Ruchlosen unter seiner Leitung wirken, und daß die gesamte Organisation einen jeden bekämpft, der auf der Seite Jehovas steht. — 2. Kor. 4: 3, 4; Eph. 6: 12.

Unter den Gliedern dieser gesetzlosen Organisation befindet sich der von der Schrift „Gog“ genannte oberste Beamte Satans, den dieser zweifellos als Gegenstück Christi Jesu, des höchsten Beamten Jehovas, eingesetzt hat. Diese böse Heerschar hatte ihren Standort in Magog, wie die Schrift ihn bezeichnet (Hes. 38: 2–6). (Siehe „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 308.) Jesus wies auf Satan als den „Fürsten [oder unsichtbaren Herrscher] dieser Welt“ hin (Joh. 14: 30). Da Satan auch Beelzebub genannt wird, was Fürst oder Oberster der Teufel bedeutet, so folgt daraus, daß es viele gleichartige, das heißt, viele böse Engel oder Geister, gibt. — Matth. 10: 25; 12: 24; Mark. 3: 22; Luk. 11: 15, 18, 19.

Die hier angeführten Texte, zusammen mit den Worten in Epheser 6: 10–12, beweisen über allen Zweifel, daß es eine Schar von bösen Engeln oder geistigen Geschöpfen gibt, daß Satan, der Teufel, der Oberste dieser greulichen Menge ist, und daß diese alle die Todfeinde eines jeden sind, der den Willen Gottes zu tun sucht.

Gott verkündigte schon zur Zeit Edens sein Todesurteil über Satan und dessen Heer oder „Samen“ (1. Mose 3: 15). Später erklärte Gott durch seinen Pro-

pheten Mose, warum er jenes Urteil nicht unverzüglich vollstreckte und Satan und dessen ganze verworfene Horde nicht sogleich vernichtete. Gottes Zweck ist, Satan und dessen Menge in ihrem Widerstand gegen ihn und in ihren Bemühungen, ihm die ganze Schöpfung abspenstig zu machen und zu beweisen, daß Jehova ein Lügner sei, bis zum äußersten gehen zu lassen, um darauf zu seiner bestimmten Zeit alle diese Teufel auszurotten und so seine überlegene Macht kundzutun. Vor ihrer Vertilgung will jedoch Jehova durch seine treuen und ergebenen Zeugen seinen großen Namen vor Menschen und Engeln bezeugen lassen. Zum Beweis, daß dies Gottes Beschluß ist, steht von Satan geschrieben: „Eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde“ (2. Mose 9: 16). Satan und seine für Menschenaugen unsichtbare böse Heerschar sind es, die die sichtbaren Herrscher der Erde frevlerisch beeinflusst und verderbt und die herrschenden Machtgruppen der Erde zu einem Teil der satanischen Organisation, welche das Menschengeschlecht bedrückt, gemacht haben. Dieser sichtbare Teil der Satansorganisation wird durch den Propheten Daniel durch „Schenkel von Eisen“ und „Füße teils von Eisen und teils von Ton“ veranschaulicht (Daniel 2: 33). Die ganze von Satan beherrschte Organisation steht Jehova Gott feindlich gegenüber. Zur festgesetzten Zeit wird „der Stein“, das bedeutet, Christus Jesus, den Jehova zum Haupte seiner höchsten Organisation und zum obersten Vollzieher seiner Beschlüsse gemacht hat, die unheilvolle Organisation Satans, sowohl den sichtbaren als auch den unsichtbaren Teil, gänzlich vertilgen. — Dan. 2: 44, 45.

Vom Tage der Empörung in Eden bis zum heutigen Tage ist es der Teufel und dessen Anhang gewesen, die gegen Gott und alle, die ein Teil der Gottesorganisation geworden sind, gekämpft haben;

nun aber ist die Zeit gekommen zu einer endgültigen Austragung des Streites zwischen den Heerscharen der Bosheit und Gottes gerechter Organisation, und darum muß erwartet werden, daß Jehova seinen treuen Heiligen auf der Erde einen klareren Einblick in die Sache, als sie ihn jemals zuvor hatten, geben werde. Es ist gewiß, daß Satan und sein Heer alle, die sich auf die Seite Jehovas gestellt haben, seit langem umgebracht haben würde, hätte Gott in seiner Macht die ihn Liebenden nicht beschützt; aber er hat die Bösen zurückgehalten und sie daran gehindert, seine treuen Zeugen zu vernichten. Derselbe ruchlose Haufe verfolgte Christus Jesus als er auf der Erde war und bewirkte seinen Tod. Jehova ließ es zu; aber gleichzeitig vereitelte er gänzlich den Zweck des Feindes, indem er Jesus aus dem Tode auferweckte und ihm den höchsten Platz in der großen göttlichen Organisation gegeben hat. — Phil. 2:9-11.

### „Söhne Gottes“

In Jehovas Universalorganisation gab es viele heilige Engel, die gänzlich seinem Dienste geweiht waren, niemals der Schar Luzifers angehörten und auch nicht an seiner Rebellion teilnahmen. Alle diese Engel sind „Söhne Gottes“, denn sie empfangen ihr Leben von Jehova (Hiob 38:7). Ungefähr 1500 Jahre waren seit dem Aufruhr in Eden vergangen. Adam und Eva hatten zu jener Zeit bereits Kinder und Kindeskinde in die Welt gebracht, und das Menschengeschlecht nahm ständig zu; hier beginnt der Bericht über die Verführung der Menschheit. „Und es geschah, als die Menschen begannen sich zu mehren auf der Fläche des Erdbodens und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten“ (1 Mose 6:1,2). Man beachte, daß der oben angeführte zweite Vers nichts

über die Gesetzlosigkeit der Engel, der „Söhne Gottes“, sagt, auch nicht, daß diese „Söhne Gottes“, als sie sich als Menschen verkörperten, böse waren. Es kann nicht gesagt werden, die hier als „Söhne Gottes“ Erwähnten hätten damals oder irgendwann irgend einen Teil der Organisation Satans gebildet. Alle, die sich mit Satan, dem Teufel, verbündet hatten, waren und sind der Same Satans, der Schlange, folglich Satans Söhne. Das beweist, daß die hier als „Söhne Gottes“ Bezeichneten eine gänzlich verschiedene Klasse oder Schar sind als die Teilnehmer an Satans Aufstand. Der Umstand, daß 1500 Jahre nach jener Auflehnung Engel „Söhne Gottes“ genannt werden, zeigt, daß sie während all jener Zeit Jehova Gott gedient hatten. Sie waren geistige Geschöpfe oder Engel, die Leben von Jehova Gott empfangen hatten, und da sie in seinem Dienste geblieben waren, werden sie als „die Söhne Gottes“ bezeichnet.

Satans Hauptziel seit seiner Rebellion ist bis heute darauf gerichtet gewesen, die ganze Schöpfung gegen Jehova zu wenden. Nichts im Berichte sagt, die oben erwähnten „Söhne Gottes“ hätten irgendeinen Versuch unternommen, andere von Jehova Gott abzu ziehen. Die Schrift zeigt, daß Satan ein listiger, ränke voller und verführerischer Feind ist. Sein Name „Schlange“ zeigt an, daß er der Erzbetrüger unter allen Geschöpfen ist, und sein Name „Satan“ bedeutet offenbar, daß er sich der Täuschung bei seiner Opposition gegen Jehova Gott bedient. Wir wissen, daß der Teufel Irreführung und Betrug gebraucht, um die Geschöpfe zu verführen, die ihre Pflicht gegen Gott vernachlässigen, und es ist durchaus vernünftig zu denken, daß Satan ähnliche Mittel des Betruges und der Täuschung benützte, die „Söhne Gottes“ von ihrem Schöpfer abzulenken. War es doch ein Teil seines bösen Planes, sowohl Engel als auch Menschen zu betrügen und sie zu verführen, dem Gesetze Gottes zuwiderzuhandeln. Die Töchter der Menschen

waren schön; die Gottessöhne sahen sie und nahmen wahr, daß sie anziehend waren. Durch Betrug und Irreführung lockte Satan zuerst die schöne Eva in seine Falle, was Adam als Entschuldigung benützte, zum Teufel überzugehen; nun, 1500 Jahre später, bedient sich der Teufel der schönen Töchter und Enkelinnen Evas, andere in die Falle zu locken, sogar die „Söhne Gottes“. Diese Engel hatten die Macht, sich in einen menschlichen Organismus zu materialisieren, und das taten sie auch ohne Zweifel. Nichts beweist, daß sie durch Verkörperung Gottes Gesetz übertreten hätten; denn die Schrift zeigt, daß später noch, in den Tagen Abrahams, Engel sich verkörpereten und als Menschen erschienen (1. Mose 19: 1, 15; 18: 1–15). Obwohl die „Söhne Gottes“ sich nicht auf Jehovas Geheiß verkörpert hatten, noch als seine Boten gesandt waren, scheint es doch nicht, daß ihre Sünde in der Verkörperung bestand. Indem sie in Menschengestalt erschienen, waren sie wohl schöne und anziehende Männer und mußten den Weibern jener Zeit wohl gefallen. Die Schrift sagt nicht, die materialisierten Gottessöhne wären Riesen gewesen, und es wäre keineswegs vernünftig zu folgern, sie hätten sich als Riesen materialisiert, sondern vielmehr, daß sie die Gestalt von anziehenden Männern annahmen. „Die Söhne Gottes . . . nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten.“ Die Folge dieser ehelichen Verbindung zwischen den Gottessöhnen und den Töchtern der Menschen war eine große Zunahme der Bosheit unter dem Menschengeschlecht; das an sich beweist endgültig, daß Satan der Haupturheber zur Schaffung jenes Zustandes war.

### Gesetzlosigkeit

Adam wurde ein gesetzloser Mensch, und nach Verlauf von 1500 Jahren war fast die ganze Nachkommenschaft Adams gesetzlos geworden, hatte auf Je-

hovas Namen Schande gebracht und seinen Unwillen hervorgerufen. Abel, Henoeh und Noah sind die einzigen, die nach dem Berichte bis zu jener Zeit ihre Lauterkeit gegen Gott bewahrt hatten. Es sieht so aus, als hätte sich zu der hier erwähnten Zeit wahrscheinlich die ganze Menschheit, mit Ausnahme Noahs und der Glieder seines Haushaltes, von Gott abgewandt. Noah war bereits mehrere Jahrhunderte auf der Erde gewesen, demnach spielten sich die in 1. Mose erzählten Dinge „in den Tagen Noahs“ ab. Aus dem Bericht muß die Folgerung gezogen werden, daß die Bosheit unter den Menschen ständig zugenommen hatte. „Und Jehova sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist; und seine Tage seien hundert und zwanzig Jahre“ (1. Mose 6:3). Mit den Worten „mein Geist“ ist Jehova selbst gemeint; in andern Worten ausgedrückt würde es heißen: „Ich, der Geist“. Wenn jedoch das Fürwort „Ich“ gebraucht worden wäre, wäre der gewaltige Unterschied zwischen dem „Geist“, dem Schöpfer, und dem „Fleisch“, das ist den Menschengeschöpfen, nicht mit gleicher Stärke zum Ausdruck gebracht worden. Jehova ist der Geist, der Allmächtige, und da der Mensch Fleisch ist, ist er unermesslich schwächer und geringer als Jehova. Seitdem Adam ein Sünder geworden war, hatte Gott mit der Menschheit gerechnet, und nur wenige unter ihnen waren ihm gänzlich ergeben. Satan hatte augenscheinlich einen großartigen Erfolg in seinem Unternehmen, das Menschengeschlecht von Jehova abzulenken.

Das hebräische Wort für das deutsche Wort „rechten“ ist „dun“, eine Wortwurzel, die auch „herrschen“ bedeutet, worin auch „richten (als Schiedsrichter)“ einbegriffen ist. Das Wort „rechten“ weist hin auf Gegner, die einen Rechtsstreit verfechten. Während all den fünfzehnhundert Jahren hatte Jehova über die Unsträflichkeit der Menschen gerichtet. Von Adam bis und mit Noah lebten zehn

Generationen Menschen auf der Erde — die Zahl zehn ist ein Symbol irdischer Vollständigkeit —, und in all der Zeit war Noah, wie der göttliche Bericht enthüllt, erst der dritte Mensch, der seine Redlichkeit gegen Gott bewiesen hatte; die andern beiden Männer waren Abel und Henoch. Jehova hatte es nicht nötig, den Rechtsstreit endlos weiterzuführen, als ob der Mensch mit seinem Schöpfer und Richter in derselben Weise rechten könnte, wie in einer Rechtssache mit einem irdischen Gegner. Die Menschen hatten sich seit den Tagen des Enos nach dem Namen des Herrn benannt; doch geschah dies offenbar, um auf Gottes Namen Schmach zu bringen, ähnlich, wie viele Menschen sich heutzutage Christen nennen und dadurch auf den Namen Gottes und Christi Schande häufen. Es liegt offen zutage, daß seit der ehelichen Verbindung der „Söhne Gottes“ mit den Töchtern der Menschen, die Bosheit überhandgenommen hatte, und deswegen erklärte der große Geist: „Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist.“ Fleisch oder Menschengeschöpfe hatten sich nicht als lauter und unsträflich vor Gott erwiesen, und Gottes Erklärung bedeutet eigentlich, daß Fleisch nicht ewiglich den Namen Jehovas beschimpfen dürfe. Der Gegensatz zwischen Jehova und Geschöpfen wird auch in folgenden Schriftstellen hervorgehoben: „Die Ägypter sind Menschen und nicht Gott“, und auch sie sind „Fleisch und nicht Geist“. „Alles Fleisch ist Gras“ (Jes. 31: 3; 40: 6). Der Mensch kann also nicht ewig Gott, den großen Geist, spotten. Indem der Mensch Gott reizte, zeigte er, daß er nicht eingesehen hatte, wie nichtig der Mensch im Vergleich mit dem großen Schöpfer ist.

Es ist wahrscheinlich, daß die Väter der Töchter ihre Zustimmung dazu gaben, daß ihre Töchter die materialisierten geistigen Geschöpfe heirateten, da sie wohl schlossen, daß dies die Menschheit in Gottes Augen großmachen und ihr ein besseres Ansehen bei

ihm verschaffen würde. Es muß der Teufel gewesen sein, der den Menschen einen solchen Gedanken eingeben konnte. Damit bezweckte er, Gott zu höhnen und Schmach auf dessen Namen zu bringen. Ein solches Tun war ein Greuel in den Augen Gottes, denn es war schwerer Frevel. Jehova erklärt durch seinen Propheten: „Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; denn der Hauch Jehovas hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt; aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“ — Jes. 40: 7, 8.

Warum sollte denn Jehova Gott, der Geist, stets mit dem Menschen rechten und durch ihn seinen Namen schänden lassen? Gott sagt hier im wesentlichen: Ich bin der Geist, und der Mensch ist Fleisch; ich kann ihn in einem Augenblick aus dem Dasein auslöschen, doch seien seine Tage [der Gnade; lt. engl. Leeser-Übers.] einhundertundzwanzig Jahre. Die Luther-Übers. lautet hier: „Ich will ihnen noch Frist geben 120 Jahre.“ Das scheint deutlich im wesentlichen zu sagen, daß der Mensch seit 1500 Jahren außer Harmonie mit seinem Schöpfer war, und daß Gott ihn nun noch weitere 120 Jahre leben lasse, ehe er über das Menschengeschlecht Vernichtung bringen würde. Die Erklärung über die 120 Jahre betrifft die gesetzlosen Menschen, nicht Noah; denn dieser, der damals am Leben war und mit Gott wandelte, lebte noch 350 Jahre nach der Flut. Warum aber ließ Gott den sündigen Menschen, der doch vor Gott nicht unsträflich dastand, weitere 120 Jahre leben? Offenbar aus dem gleichen Grunde und zu demselben Zwecke, warum er den Pharao, der doch ein hervorragender Vertreter des Teufels selbst war, eine Zeitlang bestehen ließ. Aus demselben Grunde hat Gott auch den Teufel bis jetzt am Leben gelassen, nämlich: um seine überlegene Macht kundzutun und ein Zeugnis für seinen Namen geben zu lassen (2. Mose 9:16). Während jener 120 Jahre ließ Jehova ein großes



Zeugnis für seinen Namen geben, und nach Ablauf der 120 Jahre brachte er den vollständigen Untergang über die Welt; jene Vernichtung schattet den Weltuntergang in Harmagedon vor. So zeigte Jehova, daß er die Zeit der Zerstörung der Welt durch die Wasserflut im voraus festgesetzt hatte, und daß er vor jenem Untergang genügend Zeit geben wollte, das Verhängnis sowohl den Menschen als auch ihren übermenschlichen Schwiegersöhnen, den Fleisch gewordenen Söhnen Gottes, anzuzeigen. In jenen Tagen vor der Sintflut lebten die Menschen viele Jahre, weswegen der Herr vor der Vollstreckung seines Urteils leicht 120 Jahre Frist einräumen konnte; denn dabei war immer noch das Geschlecht eingeschlossen, das damals, zur Zeit der Verkündigung seines Beschlusses, die Welt zu vernichten, lebte. Die hier erwähnten 120 Jahre bestimmen keineswegs die Altersgrenze des Menschen, auch hat diese Zahl keineswegs etwas mit der Zeit zu tun, die Mose lebte; sondern die hier erwähnten 120 Jahre setzen endgültig die Zeit fest, wo Gott die Flut über die Erde bringen wollte. Aus der Aufzeichnung geht übrigens hervor, daß Jehovas Erklärung über die 120 Jahre weiterer Gnadenfrist gegeben wurde, ehe Noah 500 Jahre alt war und bevor er seine drei Söhne gezeugt hatte. — 1. Mose 6: 9, 10.

Es ist gesagt worden, daß die „Nephilim“, die auf der Erde waren, die nämlichen gewesen wären wie „die Helden“ (Starken, Parallelbibel; Gewaltigen, Zürcherbibel; Gewalttätigen, Miniaturbibel), und die Nephilim wären durch die Flut vernichtet worden. Für diese Schlußfolgerung gibt die Schrift keine Stütze. Die Schrift erklärt ausdrücklich, daß „die Söhne Gottes“ es waren, die sich die Töchter der Menschen zu Weibern nahmen; diese Erklärung ist endgültiger Beweis dafür, daß nicht die Nephilim die Töchter der Menschen heirateten. Da überdies die Nephilim Giganten waren, entsprach ihre riesige Körpergröße in keiner Weise der Statur menschlicher

Geschöpfe, so daß sie sich solche zu Weibern hätten nehmen können. Daß die Nephilim sich als Menschen verkörperten, darüber besteht kein Zweifel; denn die Schrift bezeugt, daß sie auf der Erde waren. Ohne Zweifel waren es gerade diese Nephilim, die, zusammen mit Satan, die Söhne Gottes beeinflußt hatten, ihren rechten Platz im Dienste Jehovas zu verlassen und Wollust bei den Töchtern der Menschen zu suchen; das taten die Riesen, um die Gottessöhne von Jehova abzulenken, damit diese deswegen Gottes Mißfallen auf sich zögen und größere Schmach auf seinen Namen brächten. Diese Riesen oder Nephilim hatten sich verkörpert und waren auf der Erde; doch waren es die Söhne Gottes, die die Töchter der Menschen heirateten, und das zeigt der Bericht in diesen Worten: „In jenen Tagen waren Riesen auf der Erde, und auch nachher, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen, und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, welche von alters her waren, die Männer von Ruhm gewesen sind“ (1. Mose 6: 4). Erst nachdem jene Riesen auf der Erde erschienen waren, wurden den Söhnen Gottes und den Töchtern der Menschen Kinder geboren, wie dieser Text zeigt. Jene Giganten oder Nephilim wurden möglicherweise „Gefallene“ oder „gefallene Engel“ genannt, da sie von Gott gänzlich abgefallen waren, und außerdem „Fäller“ waren, die über andere herfielen und sie in tyrannischer Weise behandelten. Einer anerkannten Autorität gemäß bedeutet „nephilim“ „Fallende“ (über andere „Herfallende“ oder „Fäller“) (Strong). Zweifellos war auch Gog unter jener Gesellschaft von bösen Geistern oder Nephilim, und das würde der Folgerung Stütze verleihen, daß Gog sich noch in Menschengestalt materialisieren und so die sichtbaren Streitkräfte des Teufels bei ihrem Angriff auf Gottes Organisation anführen mag („Rechtfertigung“, Band 2, Seite 308). Es steht fest, daß die Nephilim nicht dieselben wie die im ersten

Buch Mose erwähnten Söhne Gottes sind, und zwar sprechen mindestens zwei Gründe hierfür: 1. Die Riesen waren auf der Erde, bevor sich die Gottessöhne in Menschengestalt verkörperten, und 2. diese Nephilim oder Giganten waren nicht die Söhne Gottes, sondern der Same oder die Söhne des Teufels. Andere Schriftstellen, die nachfolgend betrachtet werden sollen, bestätigen diese Schlußfolgerung. Der Ehe zwischen den Gottessöhnen und den Menschentöchtern entsprangen Kinder, und „das sind die Helden, welche von alters her waren, die Männer von Ruhm gewesen sind“. Jene „Männer von Ruhm“, die Nachkommen der Söhne Gottes, waren, laut dem hebräischen Text, nicht „nephilim“ genannt, sondern „gibborim“. In der großen Flut, die über die Erde kam, wurden jene Gibborim, die „Helden“, „Gewaltigen“ oder „Gewalttätigen“ vertilgt; dagegen gibt es keinen Schriftbeweis dafür, daß auch die Söhne Gottes oder auch die im 1. Buch Mose beschriebenen Nephilim vernichtet worden wären. Die Bibel zeigt im Gegenteil, daß sie noch leben.

Es mag darauf hingedeutet werden, daß auch nach der Flut Nephilim auf der Erde waren, denn die Kundschafter, die aus Kanaan zurückkamen, berichteten, daß sie dort Riesen gesehen hätten: „Auch haben wir dort die Riesen [Fußnote: hebr.: nephilim] gesehen, die Kinder Enaks, von den Riesen; und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken, und also waren wir auch in ihren Augen“ (4. Mose 13: 33). Die Antwort auf eine solche Einwendung ist: das Wort „nephilim“ bedeutet „Riesen“ oder „Tyrannen“, und in dieser Schriftstelle heißt es ausdrücklich, daß die Riesen, die in Kanaan gesehen wurden, die Kinder Enaks waren. „Enak“ bedeutet, „Langhals“; er war also ein Riese. Doch war er ein Menschengeschöpf, daher kann es sich hier nicht um dieselbe Art von Riesen oder Nephilim handeln, über die in 1. Mose berichtet wird. Von denen, die sich vor der Flut auf

der Erde als Riesen verkörperten, heißt es nicht, daß sie Söhne irgendeines Menschen gewesen wären, und das konnten sie als materialisierte Geister natürlich auch nicht gewesen sein. Die Riesen hingegen, die in Kanaan gesehen wurden, waren Menschengeschöpfe, und Kaleb trieb sie aus Hebron hinaus. — Josua 15:13, 14.

Die im Berichte des ersten Buches Mose erwähnten Nephilim waren jener Teil der Organisation des Teufels, der seit der Rebellion mit ihm zusammen gewirkt hatte. Durch ihre Verkörperung in Menschengestalt wollten sie die in 1. Mose 6:2 erwähnten Söhne Gottes, die bis dahin Jehova treu ergeben waren, beeinflussen, sich ebenfalls zu materialisieren und in eheliche Beziehungen zu den Menschentöchtern zu treten. Diese geistigen Geschöpfe, die Söhne Gottes, die zuvor im Dienste Jehovas standen und sich nun Menschen zu Weibern genommen und mit ihnen Kinder gezeugt hatten, hatten also den ihnen zugewiesenen Dienst für Jehova im Himmel verlassen, wahrscheinlich ohne zu jener Zeit Gott ungetreu sein zu wollen, sondern sie wurden verleitet zu glauben, sie könnten damit dem Menschen einen Dienst leisten und ihm aufhelfen und zwar dies zur Ehre Gottes tun. Obschon der Bericht in 1. Mose darüber schweigt, ob Gott den Engeln verboten hatte, sich Menschen zu Weibern zu nehmen, zeigt doch das später den Israeliten gegebene Gesetz, daß solches Tun seinem Willen zuwider war. — 3. Mose 19:19; 20:15, 16.

Im Judasbrief steht geschrieben: „Engel, die ihren ersten Zustand [Luther: Fürstentum; Zwingli: Würde] nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung [ihre ihnen geziemende Wohnung; lt. Rotherham] verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis bewahrt“ (Judas 6). Diese Schriftstelle ist früher auf das Verhalten der in 1. Mose 6:2 erwähnten Söhne Gottes bezogen

worden; doch zeigen andere damit in Verbindung stehende Schriftaussagen, daß eine solche Folgerung unbegründet ist. Die Worte im Judasbriefe beziehen sich offenbar nicht auf die Söhne Gottes, sondern auf die Nephilim, das heißt also auf jene, die sich auf der Erde als Riesen verkörperten und seit der Rebellion Satans ein Teil seiner Organisation waren. Diese Nephilim sind zusammen mit Satan in Jehovas Vernichtungsurteil eingeschlossen, weil sie Satans Engel und ein Bestandteil seiner Organisation sind.

Die bloße Tatsache, daß die Söhne Gottes, nachdem sie sich verkörpert hatten, sich Töchter der Menschen zu Weibern nahmen, muß nicht bedeuten, daß sie direkt ein Teil der Satansorganisation oder auch nur in Sympathie mit ihr gewesen wären. Satan und seine Verbündeten, die Nephilim, mußten die „Söhne Gottes“ zu verkehrten Schlüssen verleitet haben; das führte sie dazu, einen unweisen Weg einzuschlagen, und das brachte sie in ähnliche Schwierigkeiten, wie sie vom Apostel Paulus den Männern, die Gottes Dienst verlassen, um sich ein Weib zu nehmen, angesagt werden: „Der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe gefallen möge... Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht auf daß ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlanständigkeit und zu ungeteiltem Anhängen an dem Herrn... Also, wer heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser“ (1. Kor. 7: 33, 35, 38). Es stand den Gottessöhnen nicht frei, sich Menschen zu Weibern zu nehmen; denn damit würden sie den Dienst Gottes verlassen; aber nachdem sie dem raffinierten Einfluß und den Trugschlüssen Satans gefolgt waren, nahmen sie eine ähnliche Denkweise wie die „große Schar“ (Offb. 7: 9-17) oder die Klasse der „Gefangenen“ an (Jes. 42: 6, 7; 49: 9; 61: 1), die da wähnt, sie könnte sich mit der Welt vermischen und gleichzeitig Gott dienen. Viele Männer und Frauen, die ihr Leben Gott geweiht

hatten, haben sich gegen seinen Willen mit der Welt vermischt, indem sie wähten, sie könnten dies tun und gleichzeitig Gott dienen und der Welt helfen; aber dieser Weg führte nicht zur Emporhebung der Welt und hat Jehova nicht geehrt. Diese Klasse hat er als „Gefangene“ bezeichnet, weil sie wegen ihrer Vermengung mit der Welt Gebundene sind (Ps. 79: 11; 142: 7). Ohne Zweifel wurden die „Söhne Gottes“ von Satan beeinflusst, ähnliche Trugschlüsse zu ziehen, und wurden so in seiner Falle gefangen. In den Tagen Noahs war die Bosheit groß unter den Menschen, und so verhält es sich auch heute auf der Erde. Die Klasse der „Gefangenen“ oder die „große Schar“ denkt nun, sie könnte Gottes Wort der Wahrheit außer acht lassen und in den Religionssystemen, die doch ein Bestandteil der Teufelsorganisation sind, verbleiben und so Gott und Menschen dienen. Diese werden vom Herrn in Psalm 107: 10–20 beschrieben. Satan, sich seiner irdischen Werkzeuge bedienend, war es, der die „große Schar“ in diese Fanggrube hineingelockt hat; das bestätigt die Schlußfolgerung, daß es Satan und seine materialisierten Helfer oder Werkzeuge, die Nephilim, waren, die die „Söhne Gottes“ veranlaßten, einen falschen Weg einzuschlagen und in Satans Falle zu gehen.

Die Kinder, die vor der Sintflut, in der alten Welt, den Menschenweibern und den Gottessöhnen geboren wurden, werden in der Schrift „Helden“, „Mächtige“, „Gewaltige“ oder auch „Gewalttätige“ genannt. Dasselbe Wort wird auch gebraucht, Nimrod zu beschreiben, von dem es hieß, er wäre ein „Gewaltiger“ oder „Mächtiger“ (hebräisch: gibbor) gewesen (1. Mose 10: 8, 9). Die Nachkommenschaft, die aus der Vereinigung der Menschentöchter mit den Gottessöhnen hervorging, wurden „Männer von Ruhm“ unter den Menschen, aber sicherlich nicht in Gottes Augen; denn der Bibelbericht hat nicht einen einzigen Namen jener berühmten Männer aufbewahrt, und das

zeigt, daß sie keinen Ruhm bei Gott hatten. Sie waren Gott nicht ergeben, und waren ein Greuel in seinen Augen; denn sie waren sowohl Bastarde als auch widernatürliche Ungeheuer, die sich durch ihre Gewalttaten einen Namen machten. So wurde auch Nimrod eine Berühmtheit unter den Menschen. Das Geschlecht von Bastarden, die „Männer von Ruhm“ genannt wurden, waren keine Nephilim, wie der Bericht deutlich zeigt, und da sie Bastarde und Monstrositäten waren, konnten sie sich nicht fortpflanzen.

Die Aufzeichnung in 1. Mose berichtet nicht ausdrücklich über die Bosheit der Nephilim, offenbar weil diese seit der Auflehnung in Eden unverbessertlich böse und seit jener Zeit verurteilt waren. Man beachte auch, daß der göttliche Bericht nicht von der Bosheit der Söhne Gottes redet, sondern die Bosheit des Menschen betont. „Jehova sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag“ (1. Mose 6:5). Satan hatte, seiner festgelegten Methode gemäß, den Menschen von Gott abgezogen, und nun Menschen und ihre Töchter benützt, die „Söhne Gottes“, die seit langer Zeit gottgetreu gewesen waren, zu verderben. Die berichtete große „Bosheit auf Erden“ bezieht sich insonderheit auf den Menschen, und den Menschen betreffend sagte Gott, sein Geist werde nicht länger mit ihm rechten. Jehova führt diese Bosheit an als Grund für die Änderung seiner Verfahrungsweise mit dem Menschen. Der Teufel hatte das Menschengeschlecht Gott dem Herrn abspenstig gemacht, und nun führte Satan seinen verruchten Plan weiter aus, indem er sich menschlicher Geschöpfe bediente, geistige Geschöpfe in die Falle hineinzuziehen, sie von Jehova abzulenken und aus seiner Organisation herauszubringen.

Wegen dieser großen Gottlosigkeit unter den fleischlichen Geschöpfen steht geschrieben: „Und es

reute Jehova, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es schmerzte ihn in sein Herz hinein" (1. Mose 6:6). Das hebräische Wort, das hier mit „reute“ übersetzt wird, wird anderswo auch wie folgt wiedergegeben: „Getröstet werden, Trost empfangen, trösten, kühlen, stillen, Genugtuung verschaffen, sich letzen.“ Man achte zum Beispiel auf folgende Stellen: „Darum spricht der Herr, Jehova der Heerscharen, der Mächtige Israels: Hal ich werde mich letzen [Luther: trösten; Miniatur-Bibel: mir Genugtuung verschaffen] an meinen Widersachern und Rache nehmen an meinen Feinden" (Jes. 1:24). „Und mein Zorn soll sich vollenden, und meinen Grimm werde ich an ihnen stillen [Luther u. Menge: kühlen] und Rache nehmen. Und wenn ich meinen Grimm an ihnen vollende, so werden sie wissen, daß ich, Jehova, in meinem Eifer geredet habe.“ — Hes. 5:13.

Das bedeutet nicht, Gott hätte bedauert, die Erde und den Menschen darauf geschaffen zu haben. Es war nicht nötig, darüber Bedauern zu haben; denn er hätte Satan und Adam im ersten Augenblick ihrer Auflehnung vernichten können. Da aber Jehova selbst durchaus für Gerechtigkeit einsteht, schmerzte es ihn ins Herz hinein, daß der Mensch einen gesetzlosen Lauf genommen hatte; darum war es nötig, daß Gottes Herz gestillt oder getröstet würde — nicht etwa durch das, was irgendein Geschöpf hätte tun können, sondern durch sein eigenes Handeln mit denen, die auf seinen Namen Schmach gebracht hatten.

Satan und seine ruchlosen Bundesgenossen hatten die niedrigen Tiere der Erde verderbt und ihnen einen teuflischen Geist eingegeben, weswegen Gott seinen Beschluß kundgab, sowohl Menschen als Tiere auszurotten. „Und Jehova sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens vertilgen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zum Gevögel des Himmels;

denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe." — 1. Mose 6:7.

Die hier gebrauchten Wörter „vertilgen“ und „gemacht“ oder „erschaffen“ stehen in scharfem Gegensatz zueinander und enthüllen die Bedeutung der Reue Gottes, nämlich, daß Gott, der Schöpfer, der seinen Geschöpfen so viel Güte erwiesen hatte, nun der Zerstörer sowohl der Menschen als auch der Tiere wurde, die der Teufel mit Bosheit erfüllt hatte. So änderte Gott seine Handlungsweise oder er bereute; denn das Wort „bereuen“ bedeutet „seine Handlungsweise ändern“. Es sei bemerkt, daß hier weder die Nephilim noch die Söhne Gottes erwähnt werden, und das zeigt, daß ihr Fall von Jehova anderswo behandelt werden soll. Was laut obiger Schriftstelle der Vernichtung geweiht war, betraf Dinge der Erde; aber Noah bildete eine Ausnahme. „Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovas“ (1. Mose 6:8). Wenn das hier gebrauchte Wort „bereute“ bedeutete, Gott hätte einen Fehler gemacht, daß er den Menschen erschuf, warum da noch Noah am Leben erhalten? Jehova zeigt hier, daß er beschlossen hat, schließlich alle willentlich Gesetzlosen zu vernichten, und daß er seine Gnade und Gunst nur denen, die ihm gehorchen, zuwendet. „Fürwahr, der Spötter spottet er, den Demütigen aber gibt er Gnade“ (Spr. 3:34). „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.“ — 1. Petr. 5:5.

Nachdem Gott, dem Bericht im ersten Buche Mose gemäß, beschlossen hatte, daß 120 Jahre vergehen sollten, ehe er die Schöpfung der Erde vertilgen würde, da gab Gott dem Noah, der Gnade in seinen Augen empfangen hatte, ein gutes Mädchen zum Weibe, und während der letzten hundert Jahre vor der Flut gebar sie dem Noah drei Söhne. „Und die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war voll Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe,

sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden." — 1. Mose 6: 8–12.

Die Menschen auf der Erde, mit Ausnahme Noahs und seiner Familie, waren äußerst ruchlos und verderbt geworden und füllten die Erde mit Gewalttat, und Gott haßte diesen Zustand. „Den, der Gewalttat liebt, haßt seine Seele“ (Ps. 11: 5; Hes. 7: 10, 11; 8: 17). Man beachte, daß der Text sagt: „Alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde.“ Das besagt nicht, noch bedeutet es, der Mensch hätte seine Natur verderbt, sondern seinen Weg.

Da Gottes Zeit gekommen war, seine Rache an den Gesetzlosen zu vollstrecken, machte er Noah zu seinem Zeugen und hieß ihn, andern Zeugnis zu geben; das schattete vor, wie Gott in der Gegenwart seine Gesalbten aussendet, seinen Namen und Vorsatz zu bezeugen, ehe er über die Satansorganisation Vernichtung bringen wird. Die Tatsache, daß Gott in seinem Vernichtungsurteil die Nephilim und die Söhne Gottes gar nicht erwähnte, sondern ihn auf „alles Fleisch“ beschränkte, zeigt, daß der Mensch für seinen willentlich beschrittenen gesetzeslosen Weg selbst verantwortlich ist. „Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde“ (1. Mose 6: 13). Das sollte das Ende der langen Periode des Rechtens Jehovas mit der Menschheit sein. Darauf wurde Noah von Jehova angewiesen, die Arche zu bauen, wie geschrieben steht: „Durch Glauben bereitete Noah, nachdem er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war [wie Regen, Wasserhosen oder Stürme], empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist“ (Heb. 11: 7). Die Erbauung der Arche machte Noahs Glauben kund und verurteilte damit die Welt.

Die Erbauung der Arche war eine eindrucksvolle Predigt und ein mächtiges Zeugnis; doch mußte Noah den Menschen um ihn herum auch erklärt haben, warum er die Arche baute, und hat wohl so auch ein mündliches Zeugnis gegeben. So vernahmen sowohl die Menschheit und die „Söhne Gottes“ als auch ihre Nachkommenschaft Noahs Zeugnis, und dadurch wurde Noah „der Welt ein Schauspiel, sowohl Engeln als Menschen“, gleichwie Jehovas Zeugen, die jetzt auf der Erde sind, sowohl den Unsichtbaren als auch den Sichtbaren Gottes Vorhaben, die Welt in Harnagedon zu zerstören, bezeugen (1. Kor. 4:9). Das Hindurchbringen Noahs durch die Flut und seine darauffolgende Befreiung glich der Auferstehung aus dem Tode, und das bildete eine eindringliche Predigt an die Engel über Jehovas Macht. Auf diese Weise gab Gott durch Noah und die Flut der Schöpfung seine Macht kund, und ließ seinen Namen in der ganzen Welt bekanntmachen. Ebenso hat Gott jetzt seinen treuen Zeugen geboten, seinen Namen zu bezeugen und kundzumachen, daß Gott durch sein Königreich seinen Namen vollständig rechtfertigen will, indem er alles und ein jedes Geschöpf, das sich seinem Vorhaben widersetzt und seinen heiligen Namen schmähzt, vernichten wird.

Der Schriftbeweis zeigt also, daß ein deutlicher Unterschied besteht zwischen den Nephilim und den Göttersöhnen, die sich später Menschentöchter zu Weibern nahmen. Ferner, daß die „Männer von Ruhm“, die Nachkommen, die aus der Vereinigung von verkörperten Geistern mit Töchtern der Menschen hervorgingen, von den Nephilim und den Söhnen Gottes deutlich unterschieden sind. Es gab keinen Grund, jene widernatürlichen Ungeheuer am Leben zu erhalten, und sie wurden durch die Flut ausgerottet.

Hier erhebt sich nun die Frage: Was wurde aus jenen Söhnen Gottes zur Zeit der Flut, und was ist

ihr gegenwärtiger Zustand? Was, wenn überhaupt, haben sie mit der Gewalttat, die jetzt auf der Erde herrscht, zu tun? Die deutliche Erklärung des Apostels in Epheser 6:12 geht dahin, daß die gegen die Heiligen kämpfenden Mächte aus einem Heer von bösen Geistern bestehen. Sind das die Nephilim oder die in 1. Mose erwähnten „Söhne Gottes“ oder beide Klassen zusammen, die in ihrer Befeindung der Gesalbten Jehovas mit Satan verbündet sind?

Jehovas großer Name war sowohl von Engeln als auch von Menschen geschändet worden, und er sandte darum Jesus auf die Erde, um seinen Namen zu rechtfertigen und der Wahrheit Zeugnis zu geben. Hierbei mußte Jesus durch die Worte seines Mundes und auch durch sein damit übereinstimmendes Handeln predigen, und das tat er auch. All sein Predigen geschah ausschließlich in Erfüllung seines Auftrages. Der Apostel Petrus hat unter göttlicher Eingebung geschrieben: „Es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste, in welchem er auch hinging und predigte den Geistern, die im Gefängnis sind, welche einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes harrete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in welche wenige, das ist acht Seelen, durch Wasser hindurch gerettet wurden.“ — 1. Petr. 3:18-20.

Nachdem wir nun gelernt haben, daß Jehovas Hauptzweck bei der Sendung Jesu zur Erde und der Hauptzweck des Werkes Jesu auf Erden die Rechtfertigung des Namens Jehovas war, darf der Überrest jetzt erwarten, durch Christus Jesus im Tempel ein klareres Verständnis der Apostelworte über die „Geister im Gefängnis“ zu erhalten. Wer sind diese gefangengehaltenen Geister? Wer setzte sie gefangen? Auf welche Weise predigte ihnen Jesus? Nach der Schrift sind diese „Geister im Gefängnis“

dieselben, die in 1. Mose 6 als die „Söhne Gottes“, die vor der Flut auf die Erde herabkamen, bezeichnet werden. Ihre Missetat bestand darin, daß sie die ihnen in der Gottesorganisation zugewiesenen Obliegenheiten verließen, sich mit den Töchtern der Menschen vermählten, und sich so dem hingaben, was Ungehorsam gegen das sie betreffende Gesetz Gottes war. Die Schrift sagt nicht, ihr Ungehorsam hätte alle sechshundert Jahre der Lebenszeit Noahs vor der Flut angedauert. Doch waren sie wahrscheinlich während all jener Zeit ungehorsam, und die Predigt des gerechten Noah gab ihnen deutlich zu verstehen, daß sie verkehrt handelten. Der Bibelbesitzer hebt jedoch die Bosheit des Menschen hervor (1. Mose 6:5). Damals erklärte Gott: „Seine [des Menschen] Tage seien hundert und zwanzig Jahre.“ Während des letzten Teiles jener 120 Jahre war es, wo Jehova dem Noah Anweisungen über den Bau der Arche gab; denn zu der Zeit, da Noah diese Weisungen erhielt, hatte er Söhne und diese waren bereits verheiratet. Der Ungehorsam der Gottessöhne während jenes Zeitabschnittes dauerte fort. Das geht endgültig aus den in 1. Petrus 3:20 verzeichneten und oben angeführten Worten hervor: „Welche einst ungehorsam waren, während die Arche zugerichtet wurde.“ Als die Arche vollendet war und die Sintflut hereinbrach, da war die „alte Welt“ zu Ende. Das bedeutet einen Wechsel sowohl in den geistigen als auch in den irdischen Zuständen; darum beziehen sich auf jene Zeit die Worte des Apostels: „Die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, ging unter“ (2. Petr. 3:6). Zu jener Zeit wurden die Geister gefangengesetzt, und das zeigt, daß sie nicht vernichtet wurden. Diesen gefangenen Geistern predigte Jesus. Noah, der „ein Prediger der Gerechtigkeit“ war, predigte ihnen vor der Flut; aber sie hatten sich nicht daran gekehrt, darum entgingen sie auch nicht dem Gefängnis. Jene Geister können damals nicht getötet

worden sein, denn sie waren in den Tagen Jesu noch am Leben, sonst hätte ja Jesus ihnen nicht predigen können. Es ist gewiß, daß jene ungehorsamen Geister oder „Söhne Gottes“ noch am Leben sind, wenn auch in Banden oder im Gefängnis.

Wer setzte sie gefangen? Es liegt kein Grund vor zu schließen, G o t t hätte sie gefangengenommen. Da sie doch gegen Gott ungehorsam waren, mußte da nicht e r sie ins Gefängnis getan haben? Nicht notwendig. Es ist kein Schriftbeweis dafür vorhanden, daß Gott sie gefangengesetzt hätte. Jene Engel, die einst in der Organisation Gottes waren und in seinem Dienste standen, waren den Listen Satans erlegen, weswegen sie Gott wohl seinem Feinde Satan überlieferte und sie von Satan gefangennehmen ließ. Das ist es, was Jehova unter ähnlichen Verhältnissen tat. Diese Folgerung wird durch die Tatsache unterstützt, daß auch die Israeliten einst in der Organisation Jehovas und in seinem Dienste waren, aber dem arglistigen Einflusse des Teufels erlagen, worauf Gott sie ihrem Feinde, Satan, übergab und viele von ihnen in Gefangenschaft und in Banden halten ließ (Hos. 11:8; Jer. 12:7; Jes. 47:6). Auch die Gottgeweihten, die die Klasse der „großen Schar“ bilden werden, wurden durch den Geist gezeugt und als Söhne Gottes hervorgebracht; sie hatten Gelegenheit, sich gänzlich dem Dienste Gottes zu widmen und wurden eingeladen, in den Wettlauf um den Preis des Königreiches einzutreten; aber auch sie wurden das Opfer des verschlagenen Einflusses Satans und seiner Helfershelfer und haben versucht, gleichzeitig Gott und der Teufelsorganisation zu dienen; so sind sie in Satans Falle gegangen, werden in Satans Organisation oder Gefängnis festgehalten und darum als „Gefangene“ bezeichnet. (Siehe „Der Wachturm“, Jahrgang 1926, Seite 371.) Die ungehorsamen „Söhne Gottes“ in den Tagen Noahs kehrten sich gleicherweise nicht an Noahs

Predigt, und als die Flut kam, fanden sie keinen Schutz für sich, ungeachtet ob sie damals zur Gottesorganisation zurückkehren wollten oder nicht. Sie waren ungehorsam gewesen und gingen in Satans Falle. Hätte Gott jene ungehorsamen Geister gefangengesetzt, so wäre der augenscheinliche Zweck dabei gewesen, sie an weiterem Ungehorsam zu hindern, und das stützt die Schlußfolgerung, daß es nicht Gott war, der sie ins Gefängnis gebracht hat. Wenn es aber Satan war, der dies tat, so muß er damit bezweckt haben, sie unter seiner Herrschaft und Botmäßigkeit zu halten und sie so daran zu hindern, zu Gott zurückzukehren, geradeso wie er die „große Schar“ im Gefängnis festhält. Nachdem die Flut gekommen war und diese den ungehorsamen Geistern die überlegene Gewalt Jehovas gezeigt und sein Wort und seinen Namen gerechtfertigt hatte, müssen diese geistigen Geschöpfe von Satan und seinen gottlosen Verbündeten festgehalten worden sein, um sie daran zu hindern, sich von ihnen loszumachen. Der Name der Satansorganisation ist Babylon; gleichwie Gottes einstmals auserwähltes Volk, die Israeliten, in Babylon gefangengehalten wurden, so ist es offenbar gleichfalls Babylon, das heißt, des Teufels unsichtbare Organisation, worin die ungehorsamen Geister im Gefängnis festgehalten werden, und dieses wird in der Schrift das „Land Magog“ genannt. — Hes. 38: 2; 39: 6.

Da jene Gottessöhne, die in den Tagen Noahs ungehorsam wurden, sich während der 120 Jahre die Langmut Gottes nicht zunutze machten und auch auf die Predigt des gerechten Noah, des Vertreters und Zeugen Gottes, nicht hörten, hat sie Jehova wohl gehen lassen und ihnen keinen Schutz zugewandt, auch nicht in der Flut. Das findet eine auffallende Parallele in der Gegenwart, wie wir nachfolgend sehen werden. Ihr Ungehorsam in der Mißachtung der Organisation Gottes und seines Dienstes mußte sie von

Jehova scheiden, und ihre Furcht brachte sie in Satans Falle, gleichwie die Furcht der „Trübsals“-Klasse diese in Satans Falle gefangen hat (Spr. 29:25). So müssen Satan und seine gewalttätigen Nephilim diese „Söhne Gottes“ unter Zwang und in Haft gehalten und sie davon abgehalten haben, zum Herrn Jehova und seinem Dienst zurückzukehren. Als die Söhne Gottes nach dem Willen Jehovas kamen, um vor ihm zu erscheinen, und auch Satan sich prahlerisch in ihrer Mitte zeigte, da waren wohl die von Satan Gefangengehaltenen nicht dabei (Hiob 2:1). Die ungehorsamen Gottessöhne der Tage Noahs erschienen dort nicht, sondern waren in Gebundenheit, gleichwie Satan und seine Diener mit Hilfe der Geistlichkeit jetzt die „große Schar“ gebunden haben und von der Versammlung der Zeugen Gottes fernhalten. Aber gleichwie die Botschaft der Wahrheit, die jetzt sowohl durch das folgerichtige Handeln der treuen Zeugen als auch durch das Radio und in gedruckter Form gepredigt wird, die „Gefangenen“ oder die „große Schar“ erreicht, so hat Gott auch Anordnung getroffen, daß die Botschaft der Wahrheit die von Satan festgehaltenen geistigen Gefangenen erreiche, damit sie zur rechten Zeit Gott suchen möchten.

Diesen ungehorsamen Geistern predigte Jesus, wie der Apostel Petrus erklärt. Da der Zweck der Predigt, wenn möglich, Besserung der Hörer ist, muß auch Jesus dies durch seine Predigt an sie bezweckt haben (Röm. 10:14,15). Dadurch, daß Jesus an seiner Lauterkeit vor Gott unter den widrigsten Umständen, selbst bis zum Erleiden eines schimpflichen Todes, festhielt, predigte Jesus allen, die dies beobachteten, eine mächtige, eindringliche Predigt. Seine Auferweckung aus dem Tode durch Jehovas Macht und seine Erhöhung zur erhabensten Stellung in Gottes Organisation, und zwar wegen seiner Treue gegen Gott, mußte ein höchst gewaltiges Zeugnis für die im Gefängnis gehaltenen Geister gewesen sein, die dort wa

ren, weil sie verfehlt hatten, Gott treu zu sein und in seiner Organisation zu bleiben. Der Umstand, daß erklärt wird, Jesus habe ihnen gepredigt, ist eine starke Stütze für die Folgerung, daß sie zu Gottes bestimmter Zeit eine Gelegenheit haben werden, wiederhergestellt zu werden. Wenn das die richtige Schlußfolgerung ist, dann werden sie auch eine entschiedene Stellung gegen Satan und Gog einnehmen müssen und dann unter großen Leiden dem Herrn Jehova und seiner Organisation ihre unerschütterliche Loyalität beweisen müssen. Wenn diese Gefangenen jetzt von Satan festgehalten werden, gehören sie nicht notwendigerweise zum Samen Satans, ebensowenig wie die „große Schar“ einen Teil des Samens des Bösen bildet. Die gefangenen Geister folgten ihren eigenen Gedankengängen, ließen Gottes Wort außer acht und fielen in eine Fanggrube, gerade wie die „große Schar“ es tat. — Ps. 107: 9-13.

Wie nun predigte Jesus diesen Geistern im Gefängnis? Nicht nötigerweise durch die Worte seines Mundes, sondern durch sein folgerichtiges Handeln und seine unwandelbare Gottergebenheit unter den feurigsten Prüfungen. Die Worte des Apostels, die seiner Erklärung über die Predigt Jesu an die Geister vorangehen, werfen Licht auf den hier betrachteten Gegenstand. Petrus erinnerte hier die Christen daran, wie sie einst in die Irre gingen und wie sie zum Herrn Jesus Christus zurückgebracht wurden. Darauf sagt er: „Gleicherweise ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, auf daß, wenn auch etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne Worte mögen gewonnen werden, indem sie euren in Furcht keuschen Wandel angeschaut haben... wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.“ — 1. Pet. 3: 1, 2, 6.

Das Argument des Apostels geht dahin, daß einer, der bekennt, ein Nachfolger Christi Jesu zu sein, auch in Übereinstimmung mit seinem Bekenntnis handeln muß, sodaß Beobachter die Folgerichtigkeit zwischen seinem Verhalten und seinem mündlichen Zeugnis wahrnehmen können. Gutes Betragen allein, was man „Charakterentwicklung“ zu nennen pflegt, ohne auch durch die Worte des Mundes Zeugnis zu geben, wird jedoch Gott nicht verherrlichen, sondern beides muß Hand in Hand gehen: das mündliche Zeugnis und entsprechendes Handeln dessen, der ein Christ zu sein bekennt. Der Apostel sagt, daß „Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte“, weil er Gottes erwählter Knecht war. Sie ehrte damit nicht den Menschen, sondern den Knecht Gottes.

Noah zeigte durch die Erbauung der Arche den Beobachtern seinen Glauben an Gott und seine Hingabe an Jehova. Seine Worte und sein Tun waren in Übereinstimmung. Fortfahrend sagt der Apostel: „Heiligt Christus, den Herrn in euren Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft von euch fordert wegen der Hoffnung, die in euch ist, aber mit Sanftmut und Furcht.“ — 1. Pet. 3: 15.

Es würden aber keine Fragen an einen gerichtet werden, wegen der Hoffnung die in ihm ist, es sei denn er gebe ein mündliches Zeugnis, und dadurch würden Menschen veranlaßt werden, Fragen zu stellen. Das zeigt, daß man sowohl mündlich als auch durch sein Tun und Lassen denen predigen muß, mit denen man in Berührung kommt. Dadurch bewahrt man sich ein gutes Gewissen, dessen ungeachtet, ob man deswegen von andern mißverstanden wird. Darum fügt der Apostel hinzu: „Indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf daß, worin sie wider euch als Übeltäter reden, die zu Schanden werden, welche euren guten Wandel in Christo verleumden“ (1. Pet. 3: 16). Jehovas Zeugen müssen einen dem Weltlauf entgegen-

gesetzten Weg gehen, indem sie das Lob Jehovas verkündigen, und weil sie dieses tun, werden sie als Übeltäter angesehen und verschrieen. Sie müssen Prediger sein durch die Worte ihres Mundes als auch durch ihr entsprechendes Handeln. Daß sie keine Missetäter sind, wird andern bewiesen, wenn Gott den falschen Anklägern zeigt, daß die von ihnen Beschuldigten seine treuen Zeugen gewesen sind.

Darauf erklärt der Apostel in seiner Eörterung, daß die treuen Gotteszeugen in Lagen und Verhältnisse gebracht werden, die ihnen Leiden bringen, und daß dies nach Gottes Willen geschieht, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Lauterkeit und vollkommene Gottergebenheit darzutun. Es ist nicht Gott, der ihnen die Leiden zusendet; doch die Treuen beweisen durch ihre Leiden um der Gerechtigkeit und ihrer guten Werke willen, ihre ganzherzige Hingabe an Gott. Daher sagt der Apostel: „Es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden, als für Bösestun“ (1. Pet. 3:17). So litt auch Christus Jesus, der Gerechte für die Ungerechten. „Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste“ (1. Pet. 3:18). Die Leiden Christi Jesu waren nicht nötig zur Beschaffung des Loskaufspreises. Indem er seine Makellosigkeit vor Gott bewahrte, erlitt er viele auf ihn gehäufte Ungerechtigkeiten. Während er litt, blieb er Gott treu ergeben und bewies so seine unwandelbare Treue. Wegen seiner Treue hat ihn Jehova aus dem Tode auferweckt und ihn zur höchsten Stellung in seiner Organisation erhoben.

Jesus wurde seit seiner Weihung am Jordan als tot gerechnet, und damals begann er nach dem Geiste lebendig gemacht zu werden. Dreiundeinhalb Jahre lang predigte er die Wahrheit durch die Worte seines Mundes und seine damit übereinstimmende bestän-

dige Hingabe an Jehova Gott. Gleicherweise sind auch die Nachfolger Jesu vom Geiste lebendig gemacht worden, um Prediger des Gotteswortes zu sein (Röm. 8: 11; 1. Kor. 4: 9). Jesus, der allezeit in Jehovas Organisation gewesen und Gottes Gunst besessen hatte, wies alle Versuchungen ab, womit Satan an ihn herantrat, und blieb inmitten all der Verfolgungen, die Satan über ihn brachte, Jehova treu ergeben. Dies, zusammen mit seiner beharrlichen folgerichtigen Handlungsweise bis zum Tode, dann seine Auferstehung aus dem Tode, war die Art und Weise, wie er den Geistern im Gefängnis predigte, wie Petrus erklärt: „In welchem er auch hinging und predigte den Geistern, die im Gefängnis sind“ (1. Pet. 3: 19). Diese gefangenen Geister befanden sich im Gefängnis, weil sie verfehlt hatten, Gott ständig treu zu dienen als sie noch in seiner Organisation waren, und nun hatten sie nicht nur die Folgen der Untreue gesehen, sondern sahen auch den Ausgang für die Treuen. Die Predigt Jesu bestand also in der Kundmachung der Botschaft in indirekter Weise oder auf einem Umweg. Er war gesandt, den Juden in mündlicher Weise zu predigen, was er auch tat (Matth. 15: 24). Seine Predigt an die Geister bestand in seiner treuen Ergebenheit gegen Gott und seinem entsprechenden Festhalten an der Gottesorganisation. Sie wurden dessen gewahr und er muß ihnen im wesentlichen gesagt haben: Wäret ihr der Organisation Gottes, wo er euch eingereiht hatte, treu und ergeben geblieben, so wäret ihr jetzt nicht im Gefängnis und fern von der Gunst Gottes. — Das dürfte wohl die Art und Weise gewesen sein, wie Jesus den Geistern im Gefängnis predigte; gerade wie das Verhalten oder der Wandel der Frauen, die Petrus in diesem Zusammenhang ermahnt und in seiner Erörterung zur Veranschaulichung verwendet, eine Predigt sein muß. Die Haltung Jesu war eine Predigt zu Gunsten Gottes in der großen Streitfrage und zu Ungunsten Satans, des

Bösen, der diese ungehorsamen Geister in seiner Falle gefangen hatte. Die Auferweckung Jesu und seine Erhöhung wegen seiner Treue gegen Gott gaben seiner Predigt starken Nachdruck. Satan sah dies voraus, darum bemühte er sich verzweifelt, die Auferweckung Jesu zu verhindern.

Viele haben darauf bestanden, Jesus sei irgendwohin gegangen, um den Geistern im Gefängnis zu predigen, da die meisten Übersetzungen sagen, daß er „hinging“ und den Geistern predigte. Es wäre durchaus in Harmonie mit der vorstehenden Erklärung über sein Predigen durch seine treue Handlungsweise und auch in völliger Übereinstimmung mit allen andern Schriftstellen, zu schließen, daß Jesus sich wirklich irgendwohin begab, und den Geistern im Gefängnis auch so predigte. Während der drei Tage, wo Jesus tot war, da ging er natürlich nirgends hin. Nach seiner Auferstehung zum Leben als göttliches, geistiges Geschöpf bis zu seiner Auffahrt in den Himmel vergingen vierzig Tage. Während jenes Zeitabschnittes erschien er seinen Brüdern wiederholt in einem menschlichen Organismus; doch dauerten diese Erscheinungen jedesmal nur eine ganz kurze Zeit. Wo Jesus sich die übrige Zeit während jener vierzig Tage aufhielt, darüber schweigt die Heilige Schrift. Es geht aber aus der Prophetie Hesekiels hervor, daß das „Land Magog“ der Ort ist, wo die Engel, die in den Tagen Noahs sündigten, gefangengehalten werden. Da es sich zeigt, daß sie von Satan gefangengesetzt worden sind, würde dies die Folgerung unterstützen, daß sie sich im „Lande Magog“ aufhalten. (Hes. 38: 1, 2; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 308.) Als Jesus auferweckt worden war, da war er ein göttlicher Geist, bekleidet mit aller Macht und Gewalt und Fähigkeit, zu gehen und zu kommen, wie er wollte. Es scheint kein Grund vorzuliegen, warum er nicht nach dem „Lande Magog“ hingegangen sein sollte, um dort eine

direkte Botschaft an die geistigen Geschöpfe zu richten, die in den Tagen Noahs sündigten und seither vom Teufel gefangengehalten werden. Wir wissen, daß der Herr Mittel beschafft hat, wodurch die große Schar „Gefangener“, die jetzt auf der Erde ist, gegenwärtig die Predigt des Evangeliums durch den Rundspruch hören kann. Warum sollte denn Jesus zu seiner Zeit nicht auch den Geistern im Gefängnis durch eine mit dem Radio vergleichbare Kraft oder in direkter Weise gepredigt haben können? Er besaß sicherlich die Macht, irgend etwas zu tun, das er im Einklang mit dem Willen Gottes tun wollte. Er war sicherlich fähig, zu den Geistern hinzugehen, und in dem Zeitraum zwischen seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt hatte er gewiß genügend Zeit hierfür (Matth. 28: 18; Apg. 1: 3, 4). Diese gefangenen Geister mußten gewißlich daran erinnert werden, daß sie darum, weil sie einst in Gottes Organisation waren, sie aber verließen, in die Hände Satans gefallen und gefangengesetzt worden sind; daß hingegen Jesus, weil er sich treu und wahrhaftig gegen Jehova erwies und den Ränken des Teufels widerstanden hatte, selbst bis zu einem schimpflichen Tode, aus dem Tode auferweckt worden und zur höchsten Stellung erhoben worden ist, und daß diese Geister im Gefängnis sich voller Freiheit erfreuen würden, wenn sie treu geblieben wären. Was ihnen Jesus in Worten sagte, wissen wir zwar nicht; wir wissen aber, daß seine Handlungsweise dem Schluß, daß er ähnliche Worte wie die obigen gebraucht haben mag, reichliche Stütze verleiht.

Petrus erklärt nicht, Jesus hätte den gefangenen Geistern Freiheit verkündet; doch dem Auftrag unseres Herrn gemäß, mußte seine Predigt an sie, selbst wenn sie in indirekter Weise geschah, in sich schließen, daß Hoffnung auf Befreiung solcher gefangenen Geister vorhanden ist, die am Tage des Gerichts sich

kühn auf die Seite Jehovas stellen; gleichwie auch für die „große Schar“ Hoffnung ist, daß sie zu dieser Zeit befreit werden wird. Was Jehova für jene Gottes söhne, die ungehorsam wurden, in Bereitschaft hält, offenbart die Schrift nicht; wenn aber irgendwelche von ihnen sich in Harmagedon entschieden und unzweideutig auf die Seite Jehovas stellen und es ihm gerne überlassen werden, wohin er sie stellen mag, mögen sie wiederhergestellt, wieder in seine Organisation eingereiht werden und darin zu irgendeiner Stellung zurückkehren.

### Endgültiges Urteil

Das vor langer Zeit über Satan gefällte und aufgezeichnete Urteil ist ein endgültiges. Es lautet auf seine vollständige Vernichtung zu Gottes festgesetzter Zeit. „Ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig“ (Hes. 28: 19)! Satan ist vorsätzlich und böswillig gesetzlos, ebenso jene Engel oder geistigen Geschöpfe, die sich ihm in seiner Rebellion angeschlossen haben, und dieselbe ewige Vernichtung wartet auch ihrer (Matth. 25: 41). „Denn die Gesetzlosen werden umkommen“ (Ps. 37: 20). Über diese bösen Engel Satans hat der Apostel geschrieben, daß ihnen „das Gericht von alters her nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht“ (2. Pet. 2: 3). Warum zögert ihr Gericht jetzt nicht und wird ihre Vernichtung nicht auf sich warten lassen? Weil sich der Apostel, wie der Begleittext zeigt, mit seinen Worten auf die Zeit des Endes der Welt Satans bezieht, und wir diese Zeit jetzt erreicht haben (2. Pet. 3: 7). Die Vollstreckung jenes endgültigen Urteils muß in Bälde stattfinden, weil das Weltende gekommen ist und Gottes Volk jetzt gewarnt wird, sich ja eng an Jehovas Organisation zu halten und so sich in seiner Liebe zu erhalten. Die Urteilsvollstreckung wird in Harmagedon geschehen.

### Zum Tode verurteilt

Der Apostel Petrus weist im zweiten Kapitel seines zweiten Briefes mit Nachdruck auf die Zukunft aller willentlich Bösen hin und sagt in diesem Zusammenhang: „Wenn Gott Engel, welche gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in den tiefsten Abgrund hinabstürzend, Ketten der Finsternis überlieferte, um aufbewahrt zu werden für das Gericht...“ (2. Pet. 2:4). Wann wurden die hier erwähnten gesetzlosen Engel verurteilt? Der Zusammenhang zeigt, daß dies vor der Zeit der Sintflut geschah, denn ihr Urteil ist „von alters her“ und zögert jetzt nicht. Das hier mit „tiefsten Abgrund“ übersetzte Wort lautet im griechischen Grundtext „Tartarus“ (siehe Fußnote der Elberfelder-Bibel) und wird in der Parallel-Bibel unübersetzt gelassen. Die Worte „sie in den tiefsten Abgrund hinabstürzend“ bilden ein einziges Wort im Griechischen. Der griechischen Vorstellung gemäß veranschaulicht dieses Wort einen tiefen Abgrund und bedeutet tiefste Demütigung oder Erniedrigung, eine Erniedrigung, die noch tiefer geht als nur bis in den Staub, wovon der Mensch gebildet wurde und woraus er aus dem Tode auferweckt werden soll. Dieselbe Demütigung und Erniedrigung hat Luzifer erfahren. Die „Engel, welche gesündigt hatten“, begingen ihre große Sünde lange vor den Tagen Noahs. Das geht aus der obigen Erklärung des Apostels Petrus hervor und zeigt auch, daß seine Erklärung sich nicht auf die Söhne Gottes bezieht, die sich in Noahs Tagen Menschentöchter zu Weibern nahmen, sondern sie bezieht sich auf jene bösen geistigen Geschöpfe, die einst zur offiziellen Organisation Luzifers gehörten, sich zusammen mit ihm empörten und gleichzeitig mit Satan verurteilt wurden. Diese sind es, die bis zum Tage ihrer Hinrichtung durch Ketten der Finsternis gebunden sind. Das bedeutet nicht durch buchstäbliche Ketten, die man mit den Augen

sehen kann, sondern dies sind „Ketten dichter Finsternis“ (lt. engl. Diaglott-Übers.) oder eine Gebundenheit in Finsternis, ähnlich dem Zustand, worin sich „der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“ befindet, da diese Klasse das Licht über Gottes Vorhaben verloren hat. Das bedeutet äußerste Verfinsternung ihres Verständnisses über Jehovas Vorsätze. Die heiligen Engel haben begehrt, in diese Dinge hineinzuschauen, und nun, da sie als Gefolge Christi Jesu mit ihm zum Tempel gekommen sind, sind sie erleuchtet und begnadigt worden, in diese Dinge Einblick zu nehmen (1. Pet. 1: 12; Matth. 25: 31). Nicht verhält es sich so bei den gottlosen Engeln. Was Gottes Gunst und seine Vorsätze anbetrifft, sind sie im Dunkeln. Sie sind aufs tiefste gesunken und erniedrigt. Nicht leuchtet ihnen Gottes Gnade. Den untreuen Hochzeitsgästen gleich, sind sie „in die äußere Finsternis“ hinausgeworfen (Matth. 22: 13). Im Lichte des Angesichtes Gottes ist Leben; folglich müssen die Worte „Ketten dichter Finsternis“ offenbar auch schließliche Vernichtung bedeuten. Dieser Text kann sich nicht auf die Einschließung spiritistischer Medien in dunkle Gemächer zur Ausübung ihrer Gaukelei beziehen. Die verdunkelten Räume der Medien dienen bloß zur Täuschung. Man darf nicht vergessen, daß diese bösen Engel einst zur Gottesorganisation, die Luzifer unterstellt war gehörten, und als Luzifer Gottes Feind wurde, da wurden auch sie Feinde Gottes, und darum erniedrigte er sie in die Tiefen der Finsternis. Nach dieser Regel handelt der Herr anscheinend mit allen, die einst erleuchtet waren, dann aber willentlich gesetzlos werden.

Jesus, von solchen redend, die einst Anwärter auf das Königtum waren, erklärte, daß er seine Engel aussenden werde, und „die werden aus seinem Reiche alle Verführer und Übeltäter sammeln und sie in den Feuerofen werfen“ (Matth. 13: 41, 42, Menge; 7: 23). „Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äu-

Bere Finsternis; da wird sein das Weinen und Zähneknirschen" (Matth. 25: 30). Der Oberste oder oberste Fürst dieser degradierten Schar ist der Teufel selbst. Unter ihm wirken noch andere Fürsten (Dan. 10: 13, 20). Diese alle werden in der Schrift bezeichnet als „Fürstentümer“, „Gewalten“, „Weltbeherrscher dieser Finsternis“ und als ein Heer von „geistlichen Mächten der Bosheit in himmlischen [unsichtbaren] Örtern“. — Eph. 6: 12.

Ferner sagt die Heilige Schrift von diesen bösen Geistern, daß sie „aufbewahrt werden für das Gericht“. Jehova hatte es nicht nötig, bis zur Flut zu warten, ehe er sie Ketten der Finsternis überlieferte und so verwahrte, sondern er tat dies wohl sobald sie der Same der Schlange geworden waren; das geschah zu der Zeit, da sie sich der alten Schlange, Satan, dem Teufel, in seinem Aufruhr gegen Gott angeschlossen. Am Tage der Urteilsvollstreckung an diesen Gottlosen werden sie ebenso wie Satan ausgerottet werden. „Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzuwahren auf den Tag des Gerichts, um bestraft [ausgerottet; lt. Diaglott] zu werden“ (2. Pet. 2: 9). Daß diese Gesetzlosen in Verwahrung getan wurden, bedeutet wohl, daß sie unter ständiger Überwachung durch die heiligen, unter der Leitung des Herrn stehenden Engel sind, welche Überwachung sie jedoch nicht daran hinderte, sich Satan zuzugesellen und mit ihm im Himmel zusammen zu wirken, wo auch sie sich befanden, als Satan vom Herrn hinausgeworfen wurde. Gleichzeitig wurden auch diese Engel mit Satan auf die Erde hinabgestürzt (Offb. 12: 9). Sie wirken nun zusammen mit Satan in seiner Organisation dahin, Leiden über die Welt zu bringen, und das tun sie auch, wie gesehen werden kann. — Offb. 12: 12.

Es erübrigt sich zu sagen, daß diese bösen, mit Satan verbundenen Engel nicht gleich getötet wurden, als ihr Todesurteil gefällt worden war. Sie sind noch

sehr lebendig. Jehova hat sie ohne Zweifel darum am Leben gelassen und sie bis heute im Gewahrsam der Finsternis und unter Überwachung gehalten, um in Harmagedon seine Überlegenheit zu zeigen und so alle zu überzeugen, daß Jehova der allmächtige Gott ist (2. Mose 9: 16). Der Herr Jesus erklärt, daß diese ruchlosen Engel Satans gleichzeitig mit dem Teufel ausgerottet werden sollen. — Matth. 25: 41, 46.

Judas unterstützt die obige Folgerung vollständig: „Engel, die ihren ersten Zustand (and. Übers.: Fürstentum, Herrschaft, Würde, Amt) nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt“. (Jud. 6). Sie waren ursprünglich ein Teil der Organisation Luzifers, folglich war „ihr Fürstentum“ oder „ihr Amt“ der ihnen von Jehova zugewiesene Platz in seiner Organisation unter der Leitung Luzifers. Die Erklärung, daß sie „ihre eigene Behausung [and. Übers.: Wohnsitz] verlassen haben“, bedeutet nicht, daß sie das Geisterreich verlassen hätten und Menschen geworden wären; denn sie haben ihren geistigen Leib nicht aufgegeben, sondern haben ihn immer noch, obgleich sie sich zeitweilig in einen menschlichen Organismus oder Menschenleib verkleiden können. Das müssen sie auch getan haben, da sie als Nephilim oder Riesen auf der Erde erschienen, und das haben sie zweifellos gerade zu dem Zwecke getan, um die Söhne Gottes, die in Noahs Tagen die Töchter der Menschen heirateten, in die Falle zu locken. „Ihre eigene Behausung“ bedeutet ihren Platz, den ihnen Jehova ursprünglich in seiner Organisation zugewiesen hatte, den sie aber verließen, als sie bei der Empörung Satans gemeinsame Sache mit ihm machten. Diese Ruchlosen, sagt Judas, hat Gott „zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt“, das bedeutet, zur Urteilsvollstreckung in der Harmagedonschlacht am großen Tage Gottes, des

Allmächtigen (Offb. 16:14). Zur Vollstreckung des Endgerichtes an diesen bösen Geistern am „großen Tage“ müssen sie bis dahin am Leben bleiben, und darum sind sie immer noch am Leben. Doch bedeutet das nicht etwa, daß irgendwelche Hoffnung für sie vorhanden wäre — ebensowenig wie für Satan —; sondern daß der „große Tag“ der Tag ihrer Hinrichtung ist, und zwar unter den vor alters aufgezeichneten Bestimmungen ihres Todesurteils. Diese Urteilsvollstreckung wird eine Kundgebung der Macht Jehovas und eine Rechtfertigung seines Namens sein. Von jenem großen Hinrichtungstage steht geschrieben: „Jehova läßt vor seinem Heere her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Willens ist mächtig; denn groß ist der Tag Jehovas und sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen“ (Joel 2:11)? „Nahe ist der große Tag Jehovas; er ist nahe und eilt sehr. Horch, der Tag Jehovas! bitterlich schreit dort der Held“ (Zeph. 1:14). Weiter sagt Jehova durch seinen Propheten von der Zeit der Urteilsvollziehung: „Wehel denn groß ist jener Tag, ohne gleichen, und es ist eine Zeit der Drangsal für Jakob [den Überrest]; doch wird er aus ihr gerettet werden.“ — Jer. 30:7.

Vor dem Tage der Hinrichtung Satans und seiner bösen Engel setzt sie Jehova in Kenntnis, daß sie hingerichtet werden sollen; hierbei bedient er sich seiner jetzt auf der Erde weilenden Zeugen, des um seines Namens willen aus der Welt herausgenommenen Überrestes, dieses Zeugnis zu geben. Die Verkündigung dieses Zeugnisses setzte besonders im Jahre 1928 ein, als der Engel des Herrn seine „Schale“ auf die Luft auszugießen begann, von welcher Zeit an die öffentliche Erklärung gegen Satan und seine Organisation und für Jehova und seine Organisation ausging. (Siehe Offenbarung 16:17; „Licht“, Band 2, Seite 55; Hes. 38:3-16; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 308.) Das ist Jehovas rechte Zeit, seine treuen

Zeugen, den Überrest, zu einem „Schauspiel“ oder „Theater“ sowohl für Menschen als auch für Engel zu machen (1. Kor. 4: 9). Ihr Zeugnis durch das Wort ihres Mundes und durch ihre Treue gegen Gott und seine Organisation unter den schwierigsten Prüfungen ist wahrlich eine Kundgebung des Vorsatzes Jehovas, die Treuen zu bewahren und die Gesetzlosen zu vernichten.

### Krieg

Diese verruchten Geister mit Satan zusammen waren es, die mit der Ermordung Abels ihre mörderischen Anschläge auf die Knechte Gottes, des Höchsten, begannen, und sie seither unablässig zu vernichten gesucht haben. Ihre Mordüberfälle würden ihnen gelingen, hätte nicht Jehova die Seinen mit seinem Schutze umgeben. Dieselbe teuflische Horde unter Satan ist es, die Jehovas treue Zeugen ständig angreift. Diese Ruchlosen werden von Gog, dem Hauptanführer der Organisation Satans, befehligt. Den treuen Zeugen Jehovas, dem Überrest, ist das Zeugnis Jesu Christi aufgetragen, das ist das Zeugnis zur Ehre und zum Lobe und zur Rechtfertigung des Namens Jehovas; nun gehen Satan und seine bösen Engel hin, gegen alle, die Gottes Gebote halten, Krieg zu führen und sie schonungslos zu vernichten. — Offb. 12: 17.

Der Streit oder Kampf, den Jehovas Zeugen führen, wird nicht gegen Menschengeschöpfe, das ist wider Fleisch und Blut, gekämpft. Wir glaubten einst, daß dies ihr Kampf wäre, und daß sie einen vollkommenen Charakter entwickeln müßten, um in den Himmel kommen zu können. Doch ist nicht dies ihr wirklicher Kampf. „Der Wachturm“ hat in den letzten Jahren immer wieder erklärt, daß wir keine Menschen bekämpfen. Unser Kampf ist gegen Satan und ein Heer von bösen mit ihm zusammen wirkenden

Geistern. Diese unsichtbare böse Schar benützt Menschen auf der Erde als Lockvögel oder Werkzeuge, und diese tun entweder wissentlich oder unwissentlich das Geheiß der unsichtbaren, finstern Mächte. Wir haben nun „die letzten Tage“ erreicht, das sind die Tage, die Harmagedon unmittelbar vorausgehen, wo, wie in den Tagen Noahs, die Erde voll ist von Bosheit und zwar verursacht durch die Wirksamkeit Satans und seiner ruchlosen Verbündeten (2. Tim. 3:1-6). Der große Geist, Jehova Gott, hat durch seinen treuen Knecht Paulus folgende Warnung ergehen lassen an die Nachfolger Christi Jesu, die in diesen Tagen Zeugen für Jehova sind, auf seiner Seite stehen und darum die besondern Zielscheiben für die Angriffe des Feindes sind: „Übrigens Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieheth an die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr zu bestehen vermöget wider die Listen des Teufels“ (Eph. 6:10,11). Von den Feinden, Satan und seiner Heerschar von bösen Geistern, die seit seiner Rebellion mit ihm zusammen gewirkt haben, erklärt der Apostel: „Unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistigen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern“ (Eph. 6:12). Warum aber führt diese greuliche Horde Krieg gegen Jehovas Zeugen? Weil diese Zeugen der Gottesorganisation angehören, in Jehovas Dienst stehen und die Botschaft der Wahrheit verbreiten. Satan und seine Gesellschaft wollen nicht, daß das Volk die Wahrheit höre, besonders auch, weil sie den Untergang Satans und seiner Organisation ankündigt.

Andere Übersetzungen des Textes helfen, die Sache zu verstehen: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieheth an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch

und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren dieser Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel" (Luther). „Wir haben ja nicht mit (Menschen von) Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit (überirdischen) Mächten und Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den überirdischen bösen Geistern" (Stage). „Nicht gegen Fleisch und Blut führen wir Kampf, sondern mit den Engelherrschern, den Engelgewalten, den Machthabern der dunklen Gegenwart, den Geistermächten des Bösen in der himmlischen Sphäre." — Lt. engl. Moffat-Übersetzung.

Der Teufel und sein tyrannisches, grausames Heer sind weit mächtiger als Jehovas Zeugen. Diese scheußliche Rotte läßt keine Gelegenheit, Jehovas Zeugen anzugreifen, vorübergehen. Wenn sie Jehovas Zeugen ans Werk der Verbreitung des Zeugnisses für den Namen Jehovas gehen sehen, sucht das Heer der Ruchlosen sie zu verderben. Warum sollten denn Jehovas Zeugen die Wahrheit unerschrocken verkündigen und furchtlos fortfahren, Jehovas Ruhm zu preisen und so die Welt zu verurteilen? Sollten sie nicht vorsichtiger vorgehen und vermeiden, die Feinde Gottes herauszufordern? Warum sollten sie im Gegenteil, wie sie es jetzt tun, ohne Furcht vor Teufeln oder andern gottlosen Werkzeugen auf der Erde ihr Werk fortsetzen? Die Antwort ist, daß sie deswegen furchtlos vorgehen, weil Jehova der Heerscharen ihre Furcht und ihr sicherer Beschützer ist (Jes. 8: 12, 13). Seine heiligen Engel unter dem Kommando des Herrn Jesus Christus, des höchsten Vollziehers der Beschlüsse Jehovas, gehen den treuen Gotteszeugen voran. Die Engel überwachen die Bösen und halten sie zurück, und das verbürgt den Schutz derer, die treue Zeugen Gottes bleiben. „Der Engel Jehovas lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie" (Ps. 34: 7). Wenn Jehova seinen Zeugen seinen Schutz nicht zuwendete,

würden sie vom Teufel und seiner greulichen Horde augenblicklich ausgerottet werden. Die Gott lieben und treu bleiben, werden an diesem Tage des Gerichtes Freimut bewahren und die Botschaft der Wahrheit weiter verkündigen, wissend, daß es keiner gegen sie geschmiedeten Waffe gelingen wird. — 1. Joh. 4: 17, 18; Jes. 54: 17.

### Verbindung

Die „Geister im Gefängnis“, denen Jesus predigte, waren nicht die bösen Geister oder Nephilim, die einen Teil der Organisation Satans bilden. Es wäre mit Gottes Vorsatz unvereinbar und gegen seinen Willen gewesen, hätte Jesus dieser ruchlosen Gesellschaft gepredigt, da sie Gott doch bereits zur Vertilgung verurteilt hatte. Wie der Apostel Petrus erklärt, predigte Jesus jenen „Söhnen Gottes“, die in Satans Falle geraten und seither im Gefängnis sind (1. Petr. 3: 19, 20). Auch gibt es keinen Schriftbeweis dafür, daß diese „Geister im Gefängnis“ jemals mit irgendwelchen Menschen durch Medien oder sonstwie in Verbindung getreten wären oder es auch nur versucht hätten. Dagegen liegt endgültiger Schriftbeweis dafür vor, daß die bösen Geister, die zusammen mit Satan sich gegen Gott aufgelehnt haben, bis zum heutigen Tage durch willige Medien mit Menschengeschöpfen in Verbindung gestanden haben, und zwar tun sie dies gerade zu dem Zwecke, die Menschen zu täuschen, sie von Gott abzuziehen und in Satans Schlingen gefangen zu halten. Jehova bestimmte in seinem Gesetze, daß alle Männer und Weiber, die die betrügerische Gaukelei von Medien ausübten, Zauberer, Geisterbeschwörer oder Wahrsager, getötet werden sollten, weil sie Satans Werkzeuge sind (2. Mose 22: 18; 5. Mose 18: 10). Das beweist endgültig, daß das Unterfangen von Männern und Frauen, mit den Geistern in Verkehr zu treten, dem Gesetze Gottes durch-

aus zuwider ist und über die Vermessenen, die solches tun, Unheil bringt.

Geisterbeschwörung oder Wahrsagerei und Medien sind vom Satan und die Frucht seiner Rebellion: „Denn wie Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzen dienst. Weil du das Wort Jehovas verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du nicht mehr König seiest.“ — 1. Sam. 15: 23.

Diese Erklärung des Propheten Jehovas zeigt den direkten Zusammenhang von Rebellion und Wahrsagerei, und daß Widerspenstigkeit und Gesetzlosigkeit gegen Gott und Verwerfung seines Wortes einen zum Ruchlosen macht. Saul war der erste König Israels, der vorbildlichen Organisation Gottes. Saul wurde ungehorsam gegen Gott und lehnte sich gegen ihn auf. Das bekräftigt die Folgerung, daß Hexen oder Medien Satan, den Rebellen und seine gottlosen Gesossen, die wie er Rebellen sind, vertreten; diese bösen Geister sind es, die durch Geisterbeschwörer oder Medien mit dem Menschengeschlecht Umgang haben. Saul suchte bei der Hexe von Endor Rat, nachdem er zuerst seinen Dienern befohlen hat, ein solches Medium ausfindig zu machen. Er wurde darauf durch die bösen Geister, die durch jene Hexe wirkten, vollständig beherrscht (1. Sam. 28: 7-16). Diese bösen Geister machten Saul glauben, er stünde in Verbindung mit Samuel; aber der Zusammenhang der Schrift zeigt, daß sie logen, denn Samuel war seit langem tot, und „die Toten wissen gar nichts“. — Pred. 9: 5, 10.

Die mit Satan verbündeten bösen Geister fuhren fort, die Israeliten zu bedrängen, zu betrügen und irrezuführen und brachten so das Volk, das Gottes vorbildliche Organisation bildete, dahin, sich von Jehova abzuwenden und gänzlich aus seiner Gunst zu fallen (Amos 3: 2). Als Jesus auf der Erde war, da predigte er den Juden die Botschaft vom Königreiche, und während jener Zeit fuhren diese bösen Geister

fort, die Juden zu plagen und viele von ihnen zu Un-  
taten zu treiben. „Als es aber Abend geworden war,  
brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die  
Geister aus mit einem Worte und er heilte alle Lei-  
denden.“ — Matth. 8: 16.

Die Schrift beschreibt die Bösen als „unreine  
Geister“, „Dämonen“ oder „Teufel“, deren Oberster  
Satan ist. Diese Teufel wußten, daß Jesus der Sohn  
Gottes ist, und wußten ohne Zweifel auch, daß das  
Vernichtungsurteil über sie verhängt war. „Und er  
heilte viele, die an mancherlei Krankheit leidend wa-  
ren; und er trieb viele Dämonen aus und erlaubte  
den Dämonen nicht zu reden, weil sie ihn kannten“  
(Mark. 1: 34). Wenn Jesus diese gottlosen Geister  
austrieb und sie zwang die Menschen zu verlassen,  
die von ihnen besessen waren, schriegen diese Dämo-  
nen auf. „Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch  
mit einem unreinen Geiste; und er schrie auf und  
sprach: Laß ab! was haben wir mit dir zu schaffen,  
Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu ver-  
derben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Got-  
tes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme  
und fahre aus von ihm!“ Das beweist, daß Jesus nicht  
diesen Ruchlosen predigte, sondern daß sie ihre Bos-  
heit weiter ausübten und fürchteten, daß er gekom-  
men wäre, Jehovas Urteil an ihnen zu vollziehen.

Bei einer andern Gelegenheit begegnete Jesus zwei  
von diesen Teufel-Besessenen. „Und siehe, sie schriegen  
und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen,  
Sohn Gottes? Bist du hierhergekommen, vor der Zeit  
uns zu quälen? Es war aber fern von ihnen eine  
Herde vieler Schweine, welche weidete. Die Dämonen  
aber baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst,  
so sende uns in die Herde Schweine.“ — Matth. 8:  
29-31.

Die Gegenwart, wo der Herr Jesus im Tempel  
die Proklamation der Wahrheit ergehen läßt und in-  
sonderheit auch Jehovas Vernichtungsurteil über diese

Ruchlosen bekanntmachen heißt, muß für sie eine wirklich qualvolle Zeit sein. Kein Wunder, daß sie gegen Jehovas Zeugen ankämpfen. Gott sei Dank, daß er denen, die ihm treu bleiben, allen nötigen Schutz verleiht! Die vorstehenden Texte zeigen, daß Jesus jenen bösen Geistern keinerlei Bekehrungspredigt hielt, sondern sie schalt, und daß sie fürchteten, die Zeit ihrer Hinrichtung wäre bereits gekommen. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß diese bösen Geister nicht die Gottessöhne sind, die in den Tagen Noahs sündigten. Die beiden Klassen sind in der Heiligen Schrift klar und deutlich bezeichnet: die eine ist zu absolutem und vollständigem Untergang verurteilt, für die andere hingegen besteht eine Möglichkeit, wiederhergestellt zu werden.

### Täuscher

Satan, die alte Schlange und der Erzbetrüger, hat zusammen mit seinen bösen Engeln in der Neuzeit Millionen Menschen getäuscht. Die Organisation, die sich als „Christliche Wissenschaft“ bezeichnet, ist ein schlagendes Beispiel von solcher Täuschung. Es ist nicht zu glauben, daß so viele Männer und Frauen, die anscheinend aufrichtig wünschen, das Rechte zu tun, wissentlich dem Teufel dienen wollen. Sie sind ohne jeden Zweifel getäuscht worden, und dieser verschlagene Feind, der Teufel, hat einen arglistigen Plan ausgeheckt, sie von Gott abzuziehen. So hat er denn viele Personen verleitet, den Lehren einer Frau zu folgen, von welchen Lehren fälschlich behauptet wird, sie wären in der Heiligen Schrift begründet. Dadurch sind Menschen veranlaßt worden zu glauben, sie könnten die Kranken heilen, und ohne Zweifel hat ihnen Satan dabei mit all seiner Macht geholfen, sie für eine Zeitlang zu heilen. Sie sind der Urlüge Satans, es gäbe keinen Tod (1. Mose 3:4), zum Opfer gefallen; so hat er viele von diesen Leuten dahin

gebracht, den Herrn zu verleugnen und das Blut Jesu Christi, wodurch das Menschengeschlecht erkaufte worden ist. — Joh. 8: 44.

Weitere Millionen Menschen sind betrogen worden zu glauben, sie könnten mit ihren verstorbenen Freunden reden; in Wirklichkeit aber verkehren sie dabei mit jenen bösen Geistern, die seit den Tagen Edens Gott und der Gerechtigkeit feind sind. Diese bösen Geister handeln durch Medien, wodurch sie Menschen, die sich nicht durchaus an Gottes Wort halten, täuschen. Zahlreiche Staatsbeamte in vielen Ländern befragen diese Medien und beraten sich durch sie mit den gottlosen Geistern, um festzustellen, was sie tun und welchen Weg sie einschlagen sollen; so wendet der Teufel Menschen frevlerisch von Jehova ab und verstrickt sie in Ungerechtigkeit. Jede Religionsorganisation, die, angefangen mit Nimrod, je bestanden hat, ist von Satan geprellt und zur Förderung seiner Zwecke benützt worden. Das offenkundigste Beispiel hiervon ist die römisch-katholische Hierarchie oder Priesterherrschaft. Diese, unter dem Namen Gottes und Christi paradiesende Organisation wird von Satan gebraucht, Millionen Menschen zu täuschen, die das Rechte haben tun wollen, aber in Unwissenheit über Jehovas Vorhaben gehalten worden sind. Die römisch-katholische Hierarchie ist der stärkste sichtbare Feind, den Jehovas Zeugen auf der Erde haben, und diese Organisation bemüht sich ver zweifelt, die Menschen in Unwissenheit über die Wahrheit zu halten. Das beweist endgültig, daß die römisch-katholische Hierarchie Satans Organisation ist, worin er viele gute Leute, die er in Banden und in Gottesferne halten möchte, hineingelockt und gefangen hat. In gleicher Weise hat Satan viele Menschen in den protestantischen Kirchen unter der Herrschaft der Geistlichen gehalten. Gerade so geschah es auch in Noahs Tagen, als Satan die Söhne Gottes in seiner Falle fing. Der Umstand, daß die Geistlich-

keit gemeinsame Sache macht mit den politischen und finanziellen Interessengruppen der Welt, die doch ganz unter Satans Leitung steht, ist ein schlagender Beweis dafür, daß sie in Satans Gewalt ist, und daß er sie seinen Zwecken dienstbar gemacht hat. Sowohl Katholiken als auch Protestanten predigen den Leuten, ihre gestorbenen Lieben wären lebendig und bei Bewußtsein und entweder im Fegefeuer oder in Höllenqual. Das war im Grunde genommen Satans erste Lüge, die er dem Menschen sagte (1. Mose 3:4; Joh. 8:44). Viele gute Leute sind verleitet worden zu glauben, ihre verstorbenen Freunde litten im Fegefeuer und es könnte ihnen jetzt Erleichterung verschafft werden, wenn man für sie durch Geistliche Gebete hersagen lasse. Alle diese Betrügereien stammen von Satan, und sie werden von ihm und seinem Heer von Bösen ausgeübt. Satan weiß jetzt, daß er nur noch sehr wenig Zeit hat, bis die Schlacht von Harmagedon geschlagen werden wird, und er beeilt sich, alle Menschen in das Netz des Spiritismus oder Dämonismus hineinzutreiben und sie so gegen Gott zu kehren. Daher kann gegenwärtig überall gesehen werden, wie die Leute in Massen dem Spiritismus und spiritistischen Medien zuströmen. Alle aber, die der Führung Satans und seiner gottlosen Komplizen folgen, werden in Harmagedon sterben.

### Hervorragende Wahrheit

Welche Wahrheit über diese bösen Geister erweist sich als von hervorragender Wichtigkeit für alle, die Gottes Gunst zu erlangen und bleibend zu besitzen begehren? Es ist diese Wahrheit: daß es nur einen einzigen Ort der Sicherheit gibt, und das bedeutet, in der Organisation Jehovas zu sein und zu bleiben. „Lasset ab und erkennet, daß ich Gott bin! Ich werde erhöht werden unter den Nationen, ich werde erhöht werden auf Erden. Jehova der Heer-

scharen ist mit uns, eine hohe Feste ist uns der Gott Jäkobs" (Ps. 46: 10, 11). Alles, was sich Jehova Gott entgegenstellt, wird schließlich zermalmt werden.

Luzifer wußte, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und daß er, Luzifer, verpflichtet war, ihm zu gehorchen. Er befand sich in der Organisation Gottes, aber verließ sie willentlich, lehnte sich gegen Gott auf und zog ein Heer von Engeln, die ihm unterstellt waren, mit sich. Dieses Verlassen der Gottesorganisation bedeutet den Untergang der Treulosen. Jehova hat sich ihnen gegenüber langmütig gezeigt, indem er Satan und dessen gesetzlosen Haufen weiter hat bestehen und ihre Bosheit offenbaren lassen, bis Gottes rechte Zeit kommt, sie hinzurichten. Was Gott in seinem Worte über diese gesetzlose Rotte hervorgehoben hat, dient der ganzen vernunftbegabten Schöpfung zur eindringlichen Warnung.

Irgendein Geschöpf, das, einmal in Gottes Organisation aufgenommen, sein Vorrecht vernachlässigt und es gleichgültig hinnimmt, setzt sich dadurch dem arglistigen Angriff des Feindes aus. Gibt dieses Geschöpf dann den Einflüssen des Feindes nach, wendet sich von Gottes Organisation ab und verwandelt sich darauf in ihren vorsätzlichen Gegner, so bedeutet das sein sicheres Verderben. Willentliche Sünde besteht in wissentlicher, vorbedachter Verletzung des Gesetzes Gottes. Das ist Bosheit; alle Gesetzlosen wird Gott vertilgen. — Ps. 145: 20.

Saul ist ein weiteres Beispiel von solchen, die einst in Gottes Organisation aufgenommen wurden, dann aber versagen. Judas ist ein anderes Beispiel, von solchen, die einst der Gottesorganisation angehörten, eigenwillig werden, den Tücken des Teufels zum Opfer fallen, dann sich vorsätzlich von Gott abwenden und sich ihm widersetzen, und deren Untergang gewiß ist. Das ist das Geschick, das den „Menschen der Sünde" oder den „Sohn des Verderbens" trifft. Diese waren einst in der Wahrheit, in Gottes Gunst

und in seiner Organisation; aber wegen ihrer Selbstsucht sind sie von Gott abgefallen und erleiden darum Vernichtung. Der Apostel Petrus hat von solchen geschrieben: „Wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, aber wiederum in diese verwickelt, überwältigt werden, so ist ihr Letztes ärger geworden als das Erste. Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt haben, umzukehren von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot“ (2. Pet. 2: 20, 21). Israel, als Nation, war Gottes vorbildliche Organisation, genoß seine Gunst und seinen Schutz, wurde aber abtrünnig, wandte sich dem Teufel zu und wurde darum zerstört. Gleicherweise begann die „Christenheit“ oder das „organisierte Christentum“ zu Anfang mit dem erklärten Vorsatz, Gott zu dienen; die Führer der „Christenheit“ aber haben sich von Gott abgewendet, haben der Organisation des Teufels ihre Unterstützung geliehen, und sie muß darum in Harmagedon untergehen.

### Sicherheit

Wo wird Sicherheit gefunden? Und wer sind sie, die einen solchen sichern Bergungsort finden? Der Weltuntergang in den Tagen Noahs durch die Sintflut schattete den Untergang vor, den die gegenwärtige Welt in Harmagedon erleiden wird. Weil Noah dem Herrn Jehova geweiht war, seine Lauterkeit gegen Gott bewahrte und treu blieb, war er in Jehovas Augen gerecht. Auf Gottes Geheiß baute er die Arche, und diese diente zum Schutz und zur Bewahrung Noahs und der mit ihm Verbundenen. Das schattete vor, daß der einzige Ort der Sicherheit während der größten Drangsal aller Zeiten in Jehovas Organisation gefunden wird. Die Arche, die Noah auf Gottes Geheiß erbaute, ist also ein Bild der Or-



Saul und die Hexe

ganisation Jehovas und spricht zu allen vernunftbegabten Geschöpfen: Jehovas Organisation ist der einzig sichere Bergungsort. — Matth. 24: 21, 22, 37–39.

Die Flut brachte große Trübsal über die Welt. Harmagedon wird die größte aller Trübsale über sie bringen (Matth. 24: 21, 22). In der Drangsal von Harmagedon werden die Widersacher Gottes keinen Entrinnungsweg und keinen Ort der Sicherheit finden können (Jer. 25: 33–35). Der Umstand, daß sie sich Christen oder nach dem Namen Christi nennen, wird ihnen keinen Bergungsort verschaffen. Seit den Tagen des Enos, hat man sich heuchlerisch nach dem Namen Gottes benannt, und das ist nichts als eine Verhöhnung Jehovas. (1. Mose 4: 36; Zuz, auch Fußnote der Parallel-Bibel und engl. Bibel) Gott aber kann nicht straflos verspottet werden (Gal. 6: 7). Alle die Jehovas Zeugen wegen ihrer Verkündigung des Zeugnisses vom Reiche Gottes bekämpfen, werden vertilgt werden, und das schließt endgültig auch den „Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens“ ein. Die Nephilim, die Mitrebellen Satans, werden zusammen mit ihm in der Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, vernichtet werden. (Siehe „Rechtfertigung“, Band 2.) Die Söhne Gottes, die in Noahs Tagen ungehorsam wurden und Gottes Organisation verließen, sind eine lange Zeit im Gefängnis gewesen. Sie sind noch am Leben, und es scheint, daß ihre Strafe ungefähr zur Zeit Harmagedons enden mag. Wer von dieser Schar sich wieder der Gerechtigkeit zuwendet, mag errettet und wiederhergestellt werden. Die „große Schar“-Klasse besteht aus solchen, die sich weiheten, den Willen Gottes zu tun, von seinem Geiste gezeugt wurden, und seither versucht haben, die Welt emporzuheben, indem sie in den „Kirchen“ geblieben sind, und diese werden in der Satansorganisation als Gefangene festgehalten. Sie werden in Harmagedon keinen andern Zufluchtsort finden können, als nur durch ihren Tod. Sie sind

„Kinder des Todes“, dem Tode geweiht, und die von ihnen, die standhaft im Herrn sind, werden, wie Simson im Vorbild, das „organisierte Christentum“ auf ihre Häupter herab zusammenreißen und so sterben; sie werden aber aus dem Tode auferweckt und zu Dienern der Hauptorganisation Jehovas gemacht werden. — Offb. 7:15.

### Tempelschar

Die endgültige Entscheidung ist gekommen, wo ein jedes Geschöpf entweder auf der Seite Jehovas und seines Königreiches oder auf der entgegengesetzten Seite Stellung nehmen muß. Es gibt keine Mittelstellung. Die Tempelschar befindet sich in der am meisten begünstigten Stellung und daher auch in größter Gefahr, weil von ihr auch mehr gefordert wird. Sie müssen treu in Jehovas Organisation verbleiben, allezeit angetan mit der „ganzen Waffenrüstung Gottes“, ohne sie je abzulegen, sonst werden sie den Angriffen des Feindes nicht zu widerstehen vermögen (Eph. 6:13-17). Die Beschreibung der Waffenrüstung Gottes zeigt, daß die Tempelschar die Wahrheit haben und ihr im völligen Gehorsam gegen Gottes großen Propheten, Christus Jesus, treu dienen muß (Apg. 3:23). Sie müssen gänzlich und rückhaltlos der Gerechtigkeit ergeben sein. Sie müssen dauernden Frieden untereinander haben und in Frieden und Einmütigkeit zusammen wandeln. Sie müssen unbedingten Glauben an Gott haben, ihn zu ihrer Furcht machen und in seinem Heiligtum bleiben, ungeachtet dessen, welche Teufel sie auch bedrängen und angreifen mögen. Sie müssen ein einsichtsvolles Verständnis des Vorhabens Gottes haben und müssen sich hierzu ständig von Gottes Wort der Wahrheit, das ihnen Gott jetzt erschließt, nähren. Sie müssen zu aller Zeit „das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist“, schwingen. Dies alles müssen sie jetzt be-

sitzen und tun, um ihre Unsträflichkeit vor Jehova zu bewahren. Sie müssen allezeit gerecht gegeneinander handeln und um der Gerechtigkeit willen fest zusammenstehen. — Epheser 6: 13–18.

Einige, die da glauben, sie seien im Tempel — und sich wahrscheinlich auch im Tempelzustande befinden —, offenbaren einen Geist, der sie in schwerste Gefahr bringt. Unter anderm bekunden sie ein Verlangen, einige ihrer Brüder zu bestrafen. Sie suchen bei ihren Brüdern Fehler zu finden und zeigen sie an, um sie in Schwierigkeiten und Trübsal zu bringen, da sie sie fallen sehen möchten. Solche verfehlten, sich an folgende ausdrückliche und unveränderliche Regel Jehovas zu erinnern: „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.“ Die sich so als geistliche Polizisten über ihre Brüder aufspielen, finden sich in der Folge oft selbst in großer Bedrängnis und Trübsal, weil sie es unterlassen haben, sich an das Wort des Herrn zu halten, nämlich: „Daß doch niemand von euch leide... als einer, der sich in fremde Sachen mischt“ (1. Pet. 4: 15). Jehovas unveränderliche Regel, die jetzt besonders die Tempelklasse betrifft, schreibt ihnen vor, „Recht zu üben“; das bedeutet, daß ein jeder im Tempel recht und gerecht handeln muß und insbesondere so auch mit seinen Brüdern; ferner muß er „Güte [and. Übers.: Barmherzigkeit] lieben“; das bedeutet das gerade Gegenteil von einem Wunsche, einander zu schaden und zu bestrafen; vielmehr ist das der Wunsch, dem, den man in Schwierigkeiten sieht, zu helfen, falls er Hilfe sucht oder begehrt; schließlich fordert Gottes Vorschrift, „demütig zu wandeln mit deinem Gott“, und damit ist gemeint, Jehova Gott in allen Dingen zu gehorchen und zu aller Zeit einen der Gerechtigkeit gänzlich ergebenen Weg zu gehen. Diese Regeln fordern, daß man sich genau an das halte, was in der Heiligen Schrift niedergelegt ist, weswegen sich ein jeder Erkenntnis aneignen muß (Micha 6: 8). Hüte

dich, daß du nicht für Übeltun leidest; wenn du aber für Gutestun leidest, so denke dabei an die diesbezügliche Ermahnung des Apostels: „Es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden.“ — 1. Pet. 3:17.

### Jonadabklasse

Gottes Zeuge, Noah, der „Prediger der Gerechtigkeit“, schattete den jetzt auf der Erde weilenden treuen Überrest vor. Die Personen, die mit Noah in der Arche waren, schatteten die Jonadabklasse vor, die sich jetzt auf der Erde der Organisation Gottes beigesellt. Diesen ist die Verheißung gegeben, daß sie am Tage des Zornes Jehovas geborgen werden sollen, wenn sie die genannten Bedingungen erfüllen (Zeph. 2:3). Die Bedingungen sind, daß sie sich mit der Organisation des Herrn verbinden, daß sie darin verbleiben und Gott standhaft dienen, einmütig mit Jehovas Zeugen zusammen wirken und sich weigern, auf einen Kompromiß mit der Welt einzugehen. Irgendein Versuch, im „Wagen“ des Herrn zu bleiben und gleichzeitig die böse Welt zu unterstützen, selbst bloß durch den unweisen Wunsch, sie aufzurichten, wird unheilbringend sein. Die hervorragende Wahrheit, die also in Verbindung mit den geistigen Geschöpfen, die gesündigt haben, zum Wohle der jetzt Lebenden offenbart worden ist, ist diese: Jehovas Organisation ist der einzige Ort der Sicherheit, und wer sich einmal diesen Schutzort zunutze gemacht darnach aber ihn freiwillig verläßt, geht sicherem Verderben entgegen. Die zur Jonadabklasse gehören, müssen fortfahren, Gottes Vorsätze, die in seinem Worte enthalten sind, glaubensvoll zu studieren; mithin geschieht die Veröffentlichung des Wortes des Herrn zu ihrem Nutzen. Sie müssen beweisen, daß sie Gott lieben, indem sie seine Gebote fleißig beobachten. Zum Nutzen der Tempelschar als auch zum

Nutzen derer, die zu ihnen in den Wagen Gottes eingestiegen sind, hat der Herr jetzt die Vorhänge weggezogen und läßt sein Licht ins Angesicht der ihm Ergebenen leuchten und läßt sie sowohl die Dinge sehen, die bald geschehen sollen, als auch die Bedeutung der Geschehnisse der vergangenen sechstausend Jahre verstehen. Die hervorragende Wahrheit, die sich bei dieser Vision als von alles andere überragender Wichtigkeit zeigt, ist diese: Jehova Gott, der Allmächtige, ist der Geber des Lebens, und er wird die bewahren, die ihn lieben, ihm gehorchen, seiner Organisation standhaft treu bleiben und allezeit eine unwandelbare und unvergängliche Liebe für Jehova bekunden. Die entscheidende Erprobung der ganzen vernunftbegabten Schöpfung ist im Gange. Es sei darum jedermann gewarnt und auf der Hut. „Jehova ist in seinem heiligen Tempel, es sei vor ihm stille alle Welt!“ — Hab. 2: 20.

Satan und sein verruchter Haufe werden alle, die auf des Herrn Seite stehen, weiter angreifen. Jehovas Gesalbte müssen ihnen darum Widerstand entgegensetzen. Das gibt ihnen Gelegenheit, ihre Loyalität zu beweisen und an ihrer Lauterkeit festzuhalten. Zur Veranschaulichung: Gott ließ es geschehen, daß Hiob von Satan angegriffen wurde und großes Leid über ihn brachte; aber er sagte ihm: „Schone seines Lebens“ (Hiob 2: 6)! Jehova wird es nicht geschehen lassen, daß Satan das Recht auf Leben irgendeines seiner Gesalbten, die Gott treu bleiben, vernichte. Sie müssen natürlich sterben; aber wenn sie bis zum Tode treu bleiben, werden sie die Krone des Lebens empfangen. Der Teufel und die bösen Engel verfolgten auch Jesus und fielen ihn während dreiundeinhalb Jahren unablässig an. Es gelang ihnen, seinen Tod herbeizuführen; aber Gott weckte ihn aus dem Tode auf und gab dadurch seine überlegene Macht und seinen Lohn für die Treuen kund. Die Jonadabklasse wird ebenfalls von Satan und seinen bösen Werk-

zeugen und Verbündeten angegriffen werden. Wenn die Jonadabe feststehen und Gott und seiner Organisation wahrhaftig und treu ergeben bleiben, werden sie bewahrt werden. Diese Wahrheiten sind jetzt von größter Wichtigkeit. Sie sind zuvor geschrieben worden als Trost und Beistand des Überrestes und derer, die sich dem Überrest beigesellt haben. Es ziemt sich für einen der Zeugen Jehovas, andern, die Jehova Gott zu erkennen und ihm zu dienen begehren, behilflich zu sein, diese Wahrheiten zu verstehen.

---

## MILLIONEN KOMMEN AUS DER HOLLE ZURÜCK

Wer immer ein Christ zu sein behauptet, muss zugehen, zu glauben, dass alle, die gestorben sind, zu einer gewissen zukünftigen Zeit aus dem Grabe (der Bibelhölle) hervorkommen werden, wie die Schrift in vielen Stellen erklärt, oder aber er muss aufhören, vorzugeben, ein Christ zu sein. Die Lehren von der Auferstehung der Toten und der Wiederherstellung der Gehorsamen zu vollkommenem menschlichem Leben auf der Erde sind Grundlehren der Bibel. Wer nicht an sie glaubt, kann durchaus kein Christ sein.

Richter Rutherfords bibelerläuternde Bücher beweisen nicht nur, dass diese Lehren grossherzige Vorkehrungen des Schöpfers zugunsten seiner menschlichen Geschöpfe betreffen, sondern zeigen auch, dass ohne Hoffnung auf die Verwirklichung dieser beiden Lehren jeder andere Teil der Bibel sinnlos und zwecklos werden müsste.

Wählen Sie sich aus der Reihe der Schriften Richter Rutherford's etliche Bücher aus und überzeugen Sie sich selbst, dass Millionen aus der Hölle zurückkommen werden.

DIE HARFE GOTTES	PROPHEZEIUNG
BEFREIUNG	LICHT, Band 1
SCHÖPFUNG	LICHT, Band 2
VERSÖHNUNG	RECHTFERTIGUNG, Band 1
REGIERUNG	RECHTFERTIGUNG, Band 2
LEBEN	RECHTFERTIGUNG, Band 3
	BEWAHRUNG

Wir senden sie überallhin portofrei.

Jegendeines dieser Bücher zu SFr. 1.25; FFr. 6.—; S. 1.60;  
Kč 6.—; \$ —.35.

Oder alle 13 Bücher zu SFr. 10.—; FFr. 50.—; S. 13.—

#### THE WATCH TOWER

*Schweiz:* 39 Allmendstrasse, Bern  
*Österreich:* Halbgasse 26, Wien VII  
*Tschechoslowakei:* Tylova ul. 16, Prag-Smichov  
*Frankreich:* 26, rue Ste. Marguerite, Strashourg  
*Deutschland:* Fuchsberg 4/5, Magdeburg  
*Estland:* Suur Tartu-Maantee 72/3, Tallinn  
*Lettland:* Cesu Iela 11 Dz. 25, Riga  
*Litauen:* Aukstaiciu g-ve 8. b. 1, Kaunas  
*Jugoslavien:* Visegradska ul. 15, Beograd  
*Rumänien:* Str. Crisana Nr. 33, Bukarest 2  
*Polen:* ul. Rzgowska 24, Lodz  
*Ungarn:* Zsigmond utca 68, Budapest  
*Argentinien:* Calle Cromer 4555, Buenos Aires  
*Kanada:* 38-40 Irwin Ave., Toronto 5  
*U. S. A.:* 117 Adams Str., Brooklyn N. Y.

What You Need

LIBERTY

Who is God?

CAUSE OF DEATH

ESCAPE TO THE KINGDOM

THE FINAL WAR

DIVIDING THE PEOPLE

The Crisis

INTOLERANCE

Where are the Dead?

WORLD RECOVERY

KEYS OF HEAVEN

Home and Happiness

HIS WORKS

BEYOND THE GRAVE

HIS VENGEANCE

HEALTH AND LIFE

THE KINGDOM

RIGHT JUS  
RU ER

What is Truth?

Hereafter

SUPREMACY

Good News